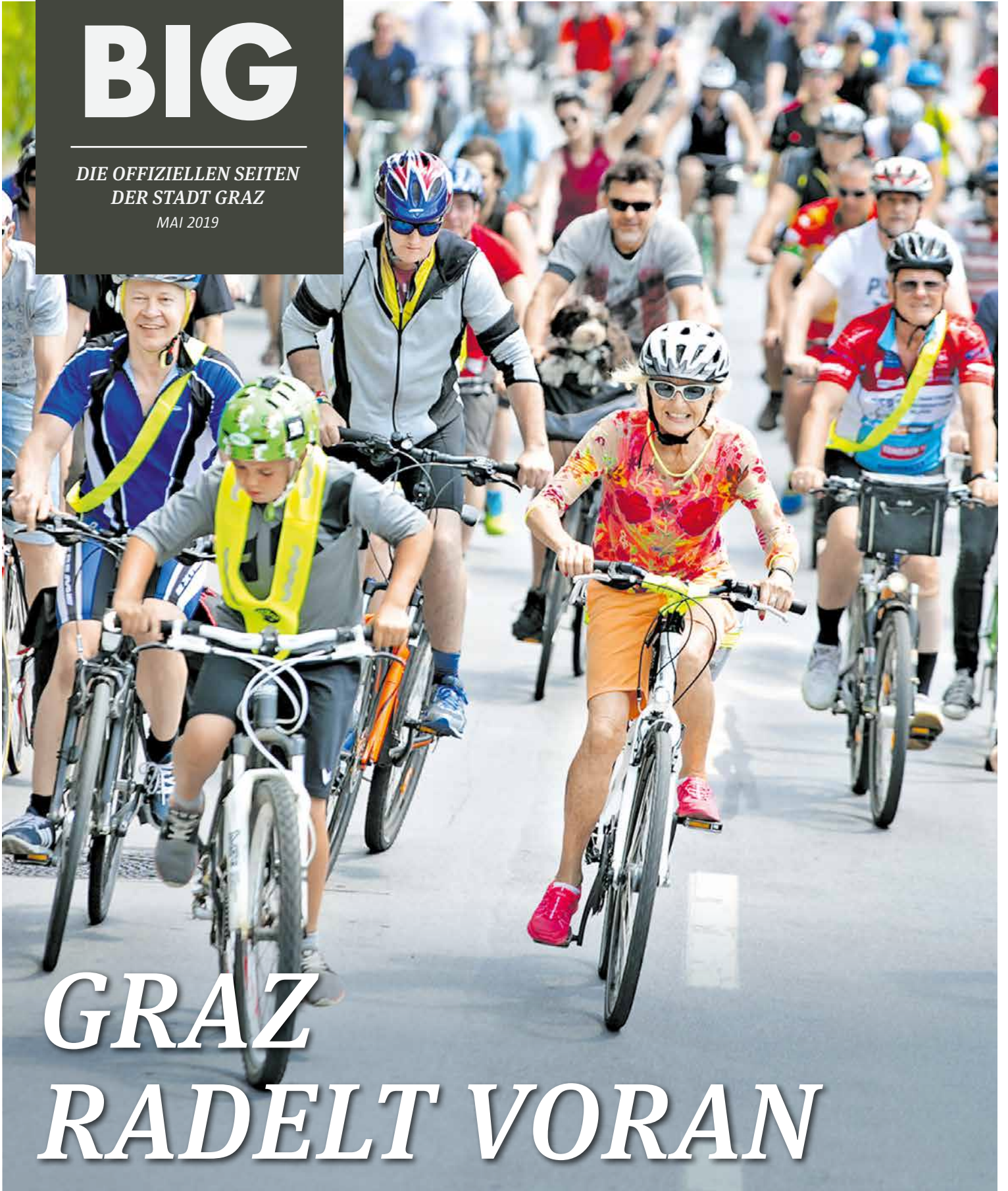


BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ

MAI 2019



GRAZ RADELT VORAN

© STADT GRAZ/OLIVER WOLF

RADFAHRGIPFEL

Vom 27. bis 29. Mai dreht sich beim internationalen Kongress in der Stadt alles ums Rad, das 19 Prozent der GrazerInnen bereits nutzen. S. 4-5

EUROPA WÄHLT

Lesen Sie in der BIG, wo überall in Graz EU drinsteckt. Und: Alle Infos rund um den Wahlsonntag am 26. Mai. Seiten 8-9

ES SPIELT GRANADA

Thomas Petritsch von der Grazer Band Granada über Mundart, die aktuelle Tournee und die Band-Ehe mit den Musikerkollegen. S. 20-21

INHALT

- 4-5 **Runde Sache**
Alles dreht sich ums Radfahren beim internationalen Kongress in Graz.

- 10 **Youtuber**
Junge Grazer zeigen die Stadt in bewegten Bildern.

- 11 **Umweltzirkus**
Reparieren statt wegwerfen.

- 12-13 **Historisch**
Der Steirerhof einst.

- 15 **Weltkulturerbe**
Wirtschaftsbetriebe der Innenstadt.

- 16-17 **Made in Graz**
Die Reha-Spezialisten von ZARG.

- 20-21 **BIG im Gespräch**
Die Band Granada.

- 22-23 **BIG im Bild**

- 24-27 **Stadtsplitter**

- 28-29 **Amtlich**
Aus Gemeinderat und Stadtsenat.

- 30-35 **Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber: Stadt Graz – Abteilung für Kommunikation, Tel.: 0316 872-2420, big@stadt.graz.at
 Chefredakteur: michael.baumgartner@stadt.graz.at
 Chefin vom Dienst: verena.schleich@stadt.graz.at
 Layout & Produktion: achtzigzehn
 Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
 Verteilung: redmail
 Auflage: 140.000 Stück
 Bestellung BIG: Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden.
 Tel.: 0316 872-2421, www.graz.at/big



NÄCHSTE BIG:
1. JUNI 2019



DIE STADT
STAND
KOPF

Klanglicht zog einmal mehr die BesucherInnen in seinen Bann. Mehr als 100.000 Menschen staunten und erfreuten sich in der ganzen Stadt an dem künstlerischen Zusammenspiel von Licht und Ton.

Einen dieser besonderen Augenblicke hat Klaus Gölles eingefangen – wir haben das Bild nur umgedreht. Denn das Multimediakunstwerk von OchoReSotto spielte im Hof der Grazer Burg mit den Spiegelungseffekten von Wasserbecken.



© PRIVAT
 Klaus Gölles kann man auf Instagram unter klausgoelles folgen.



★ BIG BONUS ★ IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN ★ BIG BONUS ★



© STADT GRAZ
 Messe-Karten für Ch. Gollob.

FRÜHJAHRSMESSE WIRKT
 BIG-Leser Christopher Gollob kam sichtlich aus dem Strahlen nicht mehr heraus, als er sich die zwei Freikarten für die Grazer Frühjahrsmesse in der BIG-Redaktion im Rathaus abholen kam.



© SB/BIRNSTINGL
 Lektüre für E. Holzbauer.

SEITENWEISE LESEFREUDE
 Elfi Holzerbauer ist die glückliche Gewinnerin des Buches „Der Mitternachtspalast“ von Carlos Ruiz Zafón, das der neue Sportamtsleiter Thomas Rajakovics in der April-BIG vorgestellt hat.

BITS FÜR KIDS
 Dass Programmieren kinderleicht ist, davon konnten sich 15 junge BIG-LeserInnen überzeugen. Sie erlebten nämlich einen spannend-lustigen Programmierworkshop, der kürzlich im Kindermuseum über die Bühne ging.



© STADT GRAZ/FISCHER
Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Seit 1995 ist Österreich bei der Europäischen Union. Die Dynamik, die unsere Stadtentwicklung in den letzten Jahrzehnten erlebt, ist damit untrennbar verbunden. Eine Vielzahl von Projekten vom revitalisierten Bad zur Sonne bis zur Smart City, von Sport- und Freizeitanlagen bis zur Weiterentwicklung urbaner Verkehrskonzepte wäre ohne EU-Förderungen nicht denkbar. Der große Europäer Jacques Delors hatte schon recht, als er darauf hingewiesen hat, dass man

einen „Binnenmarkt nicht lieben“ könne. Sich mit Europa zu identifizieren, sollte bei aller, manchmal auch berechtigter Kritik dennoch selbstverständlich sein. Identifikation in einem demokratischen Gemeinwesen heißt zuallererst, sein Wahlrecht wahrzunehmen. Darum ersuche ich Sie dringend, am 26. Mai an der Wahl zum Europäischen Parlament teilzunehmen. Alles, was Sie dazu wissen sollten, finden Sie in dieser BIG! Aus gegebenem Anlass noch ein abschließender Hinweis, es

wird ja aktuell viel über die kleinflächigen Grünräume in Graz gesprochen: Ein besonderes Kleinod, von vielen mitunter übersehen, sind hier unsere rund 800 Vorgärten in den Bezirken Geidorf, St. Leonhard und Jakomini. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur urbanen Artenvielfalt. Und sie sind im Internet bestens dokumentiert: https://issuu.com/stadtgraz/docs/vorgarten_studie. Einfach anklicken und staunen!

DIREKT INS BLATT



ARBEITSBILANZ
 In den zwei Jahren seit dem Agenda-22-Start durch ÖVP und FPÖ wurden von den 207 „To-do's“ bereits 119 umgesetzt, 58 sind in Arbeit. Der Rest folgt ... S. 6-7

WIR WÄHLEN EUROPA
 Und das ist wichtig, denn auch nach Graz fließen viele Fördergelder. Was damit verwirklicht werden konnte und alles Wichtige zum Wahltag auf S. 8-9

WO DIE BIENEN WOHNEN
 200.000 fleißige Summer und Brummer fliegen im Auftrag der Stadt mittlerweile auf Graz und liefern honigsüße Erträge ab. S. 18-19

MEHR VON DER MUR
 Der Lebensraum Mur wächst: von einzigartigen Surf- und Kajakwellen über den verlängerten neuen Puchsteg bis zum ausblickreichen Stadtbalkon. S. 24-25



Gipfelsturm. Vom 27. bis 29. Mai findet der internationale Radgipfel im Messecongress Graz statt.

DER KONGRESS



RADGIPFEL IN GRAZ: „radfahren.verbindet“ lautet der Titel des großen internationalen Radgipfels, zu dem von 27. bis 29. Mai rund 400 Fachleute im Messecongress Graz Süd erwartet werden. Bei dem vom EU-Referat der Stadtbau- und der städtischen Verkehrsplanung gemeinsam mit Land und Bund veranstalteten Großereignis werden mehr als 50 spannende Vorträge, Workshops und eine Fachausstellung mit Radabstellanlagen, Radwaschanlagen oder Lastenrädern angeboten.

BEKENNTNIS ZUM FAHRRAD: Die Fachkonferenz ist ein Bekenntnis der Stadt zur Förderung des Radverkehrs, bietet aber auch für interessierte „Pedalritter“ vieles zum Zuhören und Mitmachen – etwa die Radgipfel-Tour des städtischen CityRadeln mit erwarteten 1.000 TeilnehmerInnen am 28. Mai (Start 18 Uhr, Mariahilferplatz) mit anschließender „Antenne Radgipfel Party“ im Dom im Berg.

KOSTENLOS ANMELDEN: Anmeldung zu allen Radgipfel-Programmpunkten bis 17. Mai unter radgipfel2019.at

Rückenwind für „Pedalritter“

Mit fünf Prozent Zuwachs ist der Radverkehr der große Gewinner der jüngsten Mobilitätshebung. Es gibt viele Gründe, den „Drahtesel“ zu satteln.
wolfgang.maget@stadt.graz.at

Ein Plus von fünf Prozentpunkten freut schon bei Wahlen die Sieger – dieses Prozent-Plus macht die ganze Stadt zu Gewinnern: Mit eben diesem Zuwachs auf nunmehr 19,3 Prozent hat der Radverkehr laut jüngster Mobilitätshebung in Graz deutlichen Rückenwind. Leicht rückläufig ist demnach der Anteil von AutolenkerInnen und BeifahrerInnen, weitgehend stabil blieben die Prozentzahlen für öffentlichen Verkehr und zu Fuß zurückgelegte Wege. Die Vergleichszahlen stammen übrigens aus der vorher letzten großen Er-

hebung der Aufteilung von Verkehrsmitteln in Graz im Jahr 2013.

Boom mit vielen Komponenten
Der Boom zum Radfahren hat mehrere Gründe. Zum einen liegt gesunde Bewegung im Trend, andererseits ist das Fahrrad aber in der Stadt auf kurzen bis mittleren Strecken ein unschlagbar schnelles und flexibles Verkehrsmittel, das weder stauanfällig noch an Fahrpläne gebunden ist. Und nicht zuletzt eröffnet das immer breiter werdende Angebot an E-Bikes – also Rädern mit elektrischer Unterstützung – vor allem

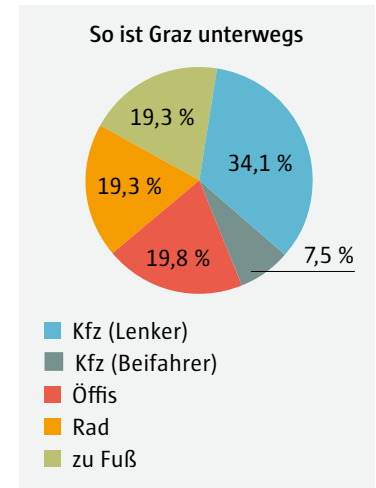


Der (Rad-)weg ist das Ziel. 19 Prozent der GrazerInnen sind per Drahtesel unterwegs. Mit Lastenrad und Netzausbau kommt mehr Bewegung rein.

für das Fahrrad im Berufsverkehr neue Perspektiven.

Radwegeausbau
Stadt Graz und Land Steiermark unterstützen den Rad-Boom mit dem weiteren Ausbau von Radwegen. Laut Grazer Radverkehrsbeauftragtem Helmut Spinka sind heuer Projekte in der Gradnerstraße, der Keplerstraße und am Strasserhofweg geplant. Zudem wird mit stationären Umleitungstafeln am Murradweg auf Hochwasser reagiert (Info nebenan).

MODAL SPLIT



CITYRADELN

Radeln durch die Stadt mit Gleichgesinnten und Spitzenradlern hat seit 2010 bereits 18.490 TeilnehmerInnen angezogen. Wer alle Touren bestritten hat, hat 898 Kilometer in den Wadln. Nächste Ausfahrt: Mittwoch, 28. Mai, 18 Uhr, Radgipfel-Tour mit Start auf dem Mariahilferplatz und anschließender „Antenne Radgipfel Party“ ab 20.30 Uhr im Dom im Berg. graz.at/cityradeln

ABSCHLEPPEN DER „RADLEICHEN“

Offensichtliche Schrotträder, die lang am selben Standort vor sich hinrosteten, werden vom Straßenamt aus dem öffentlichen Raum entfernt. Erst wird das Rad mit einer Infoschleife an die BesitzerInnen bestückt, einen Monat später wird abgeschleppt. Entfernt werden auch behindernd abgestellte Räder.

LASTENRAD

Das Grazer Umweltamt fördert die Anschaffung von (betrieblichen) Lastenrädern, auch von Hausgemeinschaften, mit 50 Prozent der Anschaffungskosten, maximal 1.000 Euro. umwelt.graz.at

RADWEGE

Viel tut sich bei den Grazer Radwegen: An der Nordseite der Gradnerstraße wird seit April an einem 900 Meter langen Geh- und Radweg um 1,6 Millionen Euro gebaut, der im Endeffekt bis zur Kärntner Straße führen soll. Saniert und ausgebaut wird der stark frequentierte Radweg in der Keplerstraße, für einen geplanten Geh- und Radweg am Strasserhofweg wartet man noch auf einen nötigen Bescheid.

HOCHWASSERSCHUTZ

Neu sind heuer auch stationäre Umleitungstafeln am Murradweg, die Auskünfte über Radwegsperrungen und Umleitungen bei Hochwasser geben. Die Aktivierung wird von der Ordnungswache übernommen.

SENIORINNEN-TRAINING

Radfahren ist auch ein Schwerpunkt beim Mobilitätstraining für SeniorInnen ab 65, das die städtische Verkehrsplanung mit Polizei, ÖAMTC und Hervis am 17. und 24. Mai jeweils von 12.45 bis 18 Uhr anbietet. 25 Personen werden in Theorie und Praxis geschult. Infos unter: graz.at/SeniorInnen-Mobilitaet

AUSSTELLUNG



„Fahr Rad!“ nennt sich eine Ausstellung des Deutschen Architekturmuseums in Frankfurt, das anlässlich des großen Radgipfels in Graz Station macht. Die Schau thematisiert eine Stadtentwicklung, die in Zukunft mehr Menschen aufs Rad lockt, und zeigt Projekte aus aller Welt, die eine sanfte Rückeroberung der Stadt zum Inhalt haben. Auch Grazer und steirische Aspekte sind eingearbeitet. Zu sehen ist „Fahr Rad!“ vom 29. Mai bis 14. August im Haus der Architektur neben dem Kunsthaus Graz.

RADKARTE NEU AUFGELEGT

Druckfrisch neu aufgelegt wird dieser Tage die aktualisierte Radkarte der Abteilung für Verkehrsplanung mit den gängigsten Routen. Den praktischen Wegweiser gibt es unter anderem in der Abteilung für Verkehrsplanung, Europaplatz 20, in den Servicestellen der Stadt, bei Graz Tourismus, Herrngasse 16, bei der Radstation am Hauptbahnhof, Europaplatz 4, und online unter graz.at/rad



Viel für Graz umgesetzt

Zweijahresbilanz für die Agenda Graz 22: Die schwarz-blaue-Koalition hat in 40 Prozent der Regierungszeit bereits 60 Prozent ihrer Aufgabenliste abgearbeitet.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Keine gespielte Freundlichkeit: Die beiden verstehen sich wirklich gut. Natürlich gebe es immer wieder einmal Meinungsverschiedenheiten. Aber man könne alles ausdiskutieren, gegenseitiger Respekt und Wertschätzung stehen im Vordergrund – eine Einheit nach außen hin. So umschrieben die Grazer Koalitionspartner Bürgermeister Siegfried Nagl und Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustachio kürzlich ihr Arbeitsklima anlässlich der Bilanzpressekonferenz: Zwei Jahre Regierung, was ist bisher passiert?

Große Themen & Zahlen

Alle großen Themen wurden in der Bilanz angesprochen. So auch die Tatsache, dass Graz eine stark wachsende Stadt ist. Wir zählen 2019 bereits 328.276 Personen, die in Graz ihren Haupt- und Nebenwohnsitz haben. Davon sind 294.000 Hauptwohnsitze. Die 300.000er-Grenze werden wir demnach bereits 2020 überschreiten, zehn Jahre früher als angenommen“, berichtet Nagl. Auch bei der Zahl der Beschäftigten gibt es Positives zu vermelden: Sind es 2016 noch 96.489 gewesen, so zählte man

2018 bereits 105.165 erwerbstätige Grazerinnen und Grazer.

Kulturbudget so hoch wie nie

In Sachen Kultur blickt Graz schon voller Vorfreude ins kommende Jahr, das einen Schwerpunkt in diesem Bereich haben wird. Auch das Budget der Stadt lässt einen deutlichen Schwerpunkt bei der Kultur erkennen. Zum Beispiel gelang die Absicherung der gesamten freien Szene auf drei Jahre, was dieser mehr Planungssicherheit verschafft. Die Zahlen bestätigen das auch eindrucksvoll: 2016 umfasste

das Kulturbudget 54.864.600 Euro, 2018 waren es 61.657.400.

Kein langes Warten mehr

„Seinen“ städtischen Wohnbau erläuterte Eustachio ebenfalls in Zahlen: 2018 gab es nur noch 539 Personen auf der Warteliste, 2016 waren es 1.862. "Wir haben die Wartelisten entrümpelt, Zuweisung und Fristen umgestellt. "Die Zuweisung erfolgt innerhalb von zwei bis maximal sechs Monaten, je nach Wohnungsgröße. Unsere Devise lautete stets: leistbares Wohnen. Und daran halten wir auch in Zukunft fest.“

© STADT GRAZ/FISCHER (7)



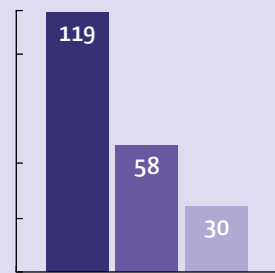
Voller Tatendrang. Ein Koalitionsduo, das hart arbeitet, um für die Grazerinnen und Grazer viel zu bewegen: Bürgermeister Siegfried Nagl (l.) und Stellvertreter Mario Eustachio blickten auf die vergangenen zwei Jahre zurück.

2 JAHRE VOLLGAS

207 Punkte stehen auf der Liste: 119 sind umgesetzt, 58 in Arbeit und 30 (noch) nicht realisiert.

Anzahl der behandelten Punkte

- Umgesetzt
- in Arbeit
- nicht umgesetzt



zukunft.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Kultur pur. Stadtrat Günter Riedler mit Azra Akšamija, Kunstpreisträgerin 2018 (r.).



Dynamik. Eröffnung der Ballsporthalle in der Hüttenbrennergasse (o.), neuer Abenteuerspielplatz am Hasnerplatz, Fahrradsicherheitsaktion im Rahmen von Gemeinsam.Sicher in Graz (r.), Gemeindewohnungen nach modernsten Standards in der Max-Mell-Allee (u.) und Sauberkeitsaktion mit Holding-Maskottchen Hopsi zeigt den jüngsten GrazerInnen, wie einfach es ist, auf die Umwelt zu achten und Müll richtig zu entsorgen (u. r.).



SCHWERPUNKTTHEMEN AGENDA 22

- Starker Wirtschaftsstandort
- Bildung und Familie
- Mobilität und Verkehr
- Maßvolle Standortentwicklung
- Sicheres, gepflegtes und sauberes Graz
- Umwelt und Energie
- Sport, Freizeit und Gesundheit
- Kunst und Kultur
- Integration und friedliches Zusammenleben
- Wohnen
- Soziales
- Budgetpfad

BEZAHLTE ANZEIGE



GEWINNEN SIE MIT DER GBG
gbg.graz.at

GRAZ
GBG

1 x Ausmalen eines Raumes durch die GBG Werkstätten (maximal 30 m²)

Schicken Sie uns das Kennwort „Ausmalen“ bis 15. Mai an ichgewinne@gbg.graz.at

All unsere Dienstleistungen finden Sie auch unter: gbg.graz.at/dienstleistungen

Achtzigzehn | Foto: © Joel Kermsenkenko | 04/2019

RUND UM DIE EU-WAHL AM 26. MAI

WAHLBERECHTIGT SIND

- österreichische StaatsbürgerInnen, die spätestens am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet und am 12. März 2019 den Hauptwohnsitz in Österreich haben,
- nichtösterreichische UnionsbürgerInnen, die einen Antrag auf Eintragung in die Europa-Wählerevidenz für UnionsbürgerInnen gestellt haben,
- AuslandsösterreicherInnen, die spätestens am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet und einen Antrag auf Eintragung in die Europa-Wählerevidenz für AuslandsösterreicherInnen gestellt haben.

STIMMABGABE

Im Wahllokal:
In Graz haben die Wahllokale von 7 bis 16 Uhr geöffnet. Wo man hin muss, steht in der amtlichen Wahlinformation, die dieser Tage per Post an alle Grazer Haushalte verschickt wurde. Lichtbildausweis nicht vergessen!

Per Wahlkarte:

Wer aus beruflichen, gesundheitlichen oder sonstigen Gründen am Wahltag nicht in Graz ist, kann eine Wahlkarte beantragen: persönlich bis spätestens 24. Mai (12 Uhr) in einer der sieben Servicestellen und im Amtshaus, 3. St., Zi. 362, Schmiedgasse 26 (neuen Lift im Innenhof benutzen) von Mo. bis Fr., 7 bis 16 Uhr. Jene, die am Wahltag nicht gehen oder transportfähig sind, können einen Hausbesuch beantragen.

Per Briefwahl:

Die für die Briefwahl verwendete Wahlkarte muss bis spätestens 26. Mai 2019, 17 Uhr, per Post oder per BotIn bei der Bezirkswahlbehörde einlangen bzw. kann in jedem Wahllokal bis 16 Uhr abgegeben werden.

KONTAKT

BürgerInnenamt, Referat Wahlen, Schmiedgasse 26, 8010 Graz
Tel. 0316 862-5151
E-Mail: wahlen@stadt.graz.at

graz.at/wahl

23 Jahre im EU-Vorteilsclub

Seit 1995 sind wir Teil der Europäischen Union. Auch die Grazerinnen und Grazer profitieren immens von der EU-Mitgliedschaft. Deshalb gilt es, über die Zukunft Europas abzustimmen: bei der EU-Wahl am 26. Mai!
big@stadt.graz.at

Ein Tag in der Landeshauptstadt: Morgenspaziergang durch den Oeverseepark, entspannter Nachmittag im Bad zur Sonne, abends ein Konzert in der Helmut-List-Halle. Natur, Erholung, Unterhaltung – und was die wenigsten wissen: Die Europäische Union begleitet uns auf Schritt und Tritt. Denn was der Park, die Sauna und die Veranstaltungshalle gemeinsam haben, sind Fördergelder der EU. Ohne diese wäre die Revitalisierung dieser Grazer Institutionen gar nicht möglich oder bei Weitem nicht so schön erfolgt, wie wir es heute kennen und schätzen. EU-geförderte Stadtentwicklungsprojekte verbessern das Leben in Graz seit Jahren, man merkt es aber kaum. Denn wo EU drin ist, steht nicht immer für alle ersichtlich EU drauf.

Das ist unter anderem auch beim Augartensteg der Fall, bei der Muruferpromenade, beim Naherholungsgebiet Auwiesen oder beim Skatepark Grünanger. In allen Projekten stecken Fördergelder der EU drin – Geld, das direkt den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zugutekommt. Nicht immer aber sind die Vorteile der EU-Mitgliedschaft Österreichs so unmittelbar greifbar. Denn sehr vieles spielt sich hinter den Kulissen

der Stadtverwaltung ab, mit dem die Grazerinnen und Grazer nur selten direkt in Berührung kommen. Indirekt dagegen profitieren wir tagtäglich von der Arbeit vieler engagierter MitarbeiterInnen im Haus Graz.

Zum Beispiel in der Stadtbaudirektion. Dort ist ein eigens eingerichtetes EU-Referat am Werk, das sich mit Stadtentwicklung, Mobilität und grenzüberschreitenden EU-Projekten beschäftigt. Ganz wichtig dabei: Das EU-Referat kümmert sich darum, für künftige Vorhaben in der Stadt Graz Fördergelder aus Brüssel abzustauben. Dafür ist detailliertes Spezialwissen über den Antragsprozess und die Förderabwicklung notwendig. Graz hatte hier über die letzten Jahre schon viele Male die Nase vorn – und konnte so zwischen 1995 und 2018 rund 25 Millionen Euro in die Stadt holen (siehe Infobox rechts).

Davon profitierten nicht nur Bau- und Revitalisierungsprojekte, sondern eine ganze Reihe von unterschiedlichsten Bereichen der Stadtverwaltung. Das Umweltamt etwa beschäftigt sich schon seit Langem mit der Frage, wie man Graz umweltfreundlicher mit Wärme versorgen kann. Im EU-geförderten Projekt „PITAGORAS“ wurden Strategien gesucht, um industrielle Abwärme und Solar-

EU-GELD FLIESSEN LASSEN

2012 wurde die Murpromenade Graz Süd errichtet – mit Geldern der Europäischen Union. Mehr zu diesem und weiteren EU-geförderten Stadtentwicklungsprojekten erfahren Sie hier:

graz.at/EU



EU in Graz. Im Mai startet die Stadt eine Infokampagne zum Thema EU. In welchen Projekten überall Europa drin steckt, kann man u. a. in den Infoscreens in den Straßenbahnen und auf Plakaten im Stadtraum sehen.

thermie besser zu nutzen und erneuerbare Energieformen stärker in die Wärmeversorgung zu integrieren. Auch soziale Projekte kommen in den Genuss von Fördermitteln: So hat sich das Referat Frauen & Gleichstellung mit dem Potenzial junger Migrantinnen und Migranten aus dem Donauraum beschäftigt, um ihnen bessere Chancen in ihrer neuen Heimat zu ermöglichen. Und das Sozialamt werkt unter dem Titel „NIEBE“ an der Integration von arbeitsmarktfremden Menschen in den heimischen Arbeitsmarkt.

Aus der EU kommt aber weitaus mehr als bloß Geld nach Graz – ein anderes wertvolles Gut, das ständig aus den zahlreichen Mitgliedsstaaten zu uns fließt, ist Wis-

sen. Viele Lösungsansätze, die in europäischen Vorreiterstädten umgesetzt werden, lassen sich über den regen Austausch auch hierzulande anwenden. Das sind innovative Ideen in den Bereichen Mobilität, Energie oder Klima, die schon anderswo zu Erfolg geführt haben und in Graz ebenso zur Lebensqualität beitragen können. Lösungen für städtische Herausforderungen gelangen so durch EU-Projekte immer wieder über die Grenzen zu uns nach Graz. Mitglieder der EU teilen ihr Know-how auf unterschiedlichsten Ebenen, insofern ist die Vernetzung innerhalb der Stadtverwaltungen ein besonderes Plus, das die Beteiligung am EU-Vorteilsclub noch zusätzlich lohnend macht.

DIE EU IN GRAZ

FÖRDERPROJEKTE

Mehr als 200 Teilprojekte steckte die EU von 1995 bis 2018 in die Stadt Graz. Darunter die Murpromenade Graz Süd (Murfeld) mit einer Förderungssumme von 210.000 Euro, das Naherholungsgebiet Auwiesen (276.000 Euro), der Skatepark Grünanger (110.000 Euro) und die energieeffiziente Straßenbeleuchtung gemeinsam mit der Gemeinde Seiersberg (300.000 Euro).

FÖRDERVOLUMEN

Von den insgesamt rund 88 Mio. Euro Projektkosten kamen bis dato etwa 25 Mio. Euro aus dem Fördertopf der EU.

graz.at/eu

197.436

WAHLBERECHTIGTE

gibt es in Graz. Davon sind 103.113 Frauen und 94.323 Männer.

2.068

AUSLANDS-ÖSTERREICHERINNEN

sowie 1.105 UnionsbürgerInnen sind wahlberechtigt. Für beide Gruppen war ein Wählerevidenz-Antrag notwendig.

700

SPRENGELWAHLLeiterInnen

und StellvertreterInnen werden bestellt. 1.728 BeisitzerInnen und ErsatzbeisitzerInnen unterstützen die Wahl.

272

ORDENTLICHE

Wahlsprengel wurden von der Gemeindevahlbehörde beschlossen.

16

BESONDERE

Wahlsprengel gibt es noch zusätzlich – für Hausbesuche, Heil- und Pflegeanstalten sowie Krankenhäuser.

7-16

UHR

– so lange haben die Wahllokale in Graz offen. Um 23 Uhr schließen die letzten Wahllokale in Italien. Dann dürfen erste Wahlergebnisse präsentiert werden. Das endgültige Grazer Ergebnis wird nach Auszählung der Briefwahl am Montag, 27.5.2019 ca. 18.00 Uhr feststehen.

7

WAHLWERBENDE GRUPPEN

mit insgesamt 260 KandidatInnen stellen sich der Wahl.

Sie setzen Graz in Szene

Die Grazer StadtYouTuber sind überall dort im Einsatz, wo spannende Themen für Jugendliche entstehen. Nun sind vier weitere für Graz unterwegs.

roman.sommersacher@stadt.graz.at

Das Videoportal YouTube erfreut sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit und ist eine der am meisten aufgerufenen Plattformen im Internet. Besonders das junge Zielpublikum ist dort in großer Zahl vertreten und äußerst aktiv. Aus diesem Grund hat sich das Amt für Jugend und Familie im Vorjahr entschlossen, sich auf die Suche nach eigenen Stadt-Graz-YouTubern zu machen. Entstanden ist eine Kooperation mit jungen Filmer-Talenten, die Inhalte für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren für die Stadt aufbereiten.

wurden vom Jugendamt im Vorfeld ausgewählt und berichten seit Februar 2018 von Veranstaltungen, Events und Konzerten in der Stadt. Auf ihren eigenen You-



„Wir unterstützen Jugendliche beim Ausprobieren. Die StadtYouTuber können bei uns ihre Ideen umsetzen.“
Markus Schabler vom Amt für Jugend und Familie

Vielfältig im Einsatz

Die sechs StadtYouTuber der ersten Stunde sind Leonie und Ella Steirer, Max Steger, Jan Alb, Florian Klein und Raphael Nast. Sie

Tube-Kanälen und einem eigens angelegten StadtYouTuber-Account dokumentieren sie dann für ihre Zielgruppe die Geschehnisse

bei der Kinderbürgermeister-Wahl, dem Klanglicht oder den Austrian Video Awards.

Verstärkung im Anmarsch

Aufgrund der positiven Entwicklung des Projekts wurde das Team der jungen Filmer nun erweitert. Beim „Influencer Day“ im Jugendzentrum Echo wurden am 26. April weitere StadtYouTuber vorgestellt. Den Neulingen – Constantin Trinker und Elias Ridisser, Luca Holzer, Florian Kothgasser und Jakob Lang – werden die bisherigen sechs YouTuber als Mentoren zur Seite stehen. Und somit können künftig noch mehr spannende Jugendthemen vor die Linse geholt werden.

graz.at/stadtyoutuber

©STADT GRAZ/FISCHER



Im Bilde. Die bestehenden StadtYouTuber wie Raphael Nast (2. v. r.) werden den Neuzugängen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Constantin Trinker, Luca Holzer und Jakob Lang (v. l.) freuen sich schon auf ihre neue Aufgabe als offizielle YouTuber der Stadt Graz.

PATSCHEN FLICKEN



Da ist die Luft draußen ...



Das betroffene Rad wird ausgebaut, die Bremsen vorher lösen, die Kette aushängen.



Schutzkappe und Ventilhaltermutter runtergeben. Mit einem Reifenheber (oder dem hinteren Ende eines Suppenlöffels) den Reifen vorsichtig Stück für Stück über den Felgenrand heben, den Schlauch mit den Fingern herausziehen.



Loch suchen (vorher Schlauch ein wenig aufpumpen), Fremdkörper entfernen und markieren.



Mit einem Schmirgelpapier den Bereich um das Loch in der Größe des Klebeflickens aufrauen.

Selber macht man's wieder gut

Unter dem Motto „Kaufst du noch oder reparierst du schon?“ geht am 17. Mai der 5. Grazer Umweltzirkus über die Bühne. Die BIG liefert passend dazu eine Anleitung zum Patschenflicken – vorgezeigt von Profi Bernhard Kober.

verena.schleich@stadt.graz.at

Herreinspaziert! Der Zirkus kommt in die Stadt. Die ArtistInnen sind dort jene, die kaputte Dinge wieder zum Laufen bringen. Denn beim Umweltzirkus geht es um Lebensweisen und Handlungen, die der Umwelt guttun. Dass Reparieren Sinn macht, beweist die Statistik: Pro Person und Jahr fallen in Graz 22,1 Kilo Elektroschrott an. Am 17. Mai wird deshalb im Joanneumsviertel quasi am offenen Herzen operiert. Alle, die wollen, können von zu Hause je ein defektes Gerät

mitbringen – allerdings nur eines, das man bequem tragen kann. Die ExpertInnen des Netzwerks „Graz repariert“ versuchen vor Ort eine Lösung für das Problem zu finden. Neben der Reparaturmeile stehen auch Restlessen, Umweltmarkt, Kleidertauschbörse, Verlosung einer Gratis-Öffi-Jahreskarte, Kindergaudi, Musik und mehr auf dem Programm, das das Umweltamt auf die Beine gestellt hat.

Schritt für Schritt

Für all jene, die sich nicht (mehr)

sicher sind, wie man beispielsweise einen Patschen im Radreifen repariert, hat die BIG bei Bernhard Kober in seiner Fahrradwerkstatt „mucharupcycles“ in der Schillerstraße 2 recherchiert. Der Profi zeigt Schritt für Schritt, wie man sein Rad wieder sicher in die Gänge bringt. Auch wenn man dafür wahrscheinlich länger braucht als Kober, der das im Schnitt in nur acht Minuten erledigt hat.

umweltzirkus.graz.at



Kreislauf eines Gerätelebens? Kaufen – nutzen – wegwerfen – neu kaufen. Wer Kaputt repariert, spart nicht nur Geld, sondern auch Ressourcen und verhindert Abfall.



Den Kleber (Vulkanisierungsflüssigkeit) auftragen und mindestens fünf Minuten trocknen lassen.



Flicken raufgeben, mit der Rückseite des Reifenhebers Luftbläschen rausrubbeln, Folie abziehen.



Fremdkörper innen und außen vom Mantel entfernen, im inneren mit Talkum/Babypuder bestäuben.



Schlauch in den Mantel legen, Ventil einfädeln (das muss gerade sitzen), ein wenig aufpumpen.

UMWELTZIRKUS

Wann? 17. Mai, 12–19 Uhr

Wo? Joanneumsviertel

Was läuft?

Reparaturmeile, bei der ExpertInnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

12.30 bis 14 Uhr: Beim Schaukochen wird aus Resten Köstliches gezaubert und gegessen.

Umweltmarkt: AusstellerInnen zeigen und verkaufen im Lesliehof.

Kleidertauschbörse: Nicht mehr Getragenes mitbringen, tauschen oder spenden.

Fairteiler nutzen: Noch genießbare Lebensmittel abgeben oder mitnehmen.

Was noch? Talk in der Manege, Kinderprogramm, Verlosung, Umweltpreisverleihung ...

© STADT GRAZ/FISCHER (11)



Überwurfmutter raufdrehen, Reifen aufpumpen und Rad wieder einbauen. Die Bremse einhängen!



Beginnend beim Ventil den Mantel mit beiden Händen über die Felge heben. Das Ventil kurz hineindrücken (Bild), damit der Schlauch nicht eingezwickelt wird.



Der ehemalige Stall präsentierte sich ab den 30er-Jahren als nobler Festsaal.

GRAND HOTEL STEIRERHOF, GRAZ



Die Kofferaufkleber (Sticker) als Werbemittel und Souvenir.

Einst im Steirerhof

Vor 30 Jahren schloss das Hotel „Steirerhof“ am Jakominiplatz. Es folgte der Abbruch, der Bauschutt landete als Deponie in Fölling. Angeblich rettete ein Hotelfreund den Prellstein an der Ecke zur Gleisdorfergasse. Der Neubau (1993) hatte mit dem Steirerhof nur mehr den Namen und die Adresse Jakominiplatz 12 gemeinsam.

In den 70er- und 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts freute man sich über touristische Erfolge und forderte ein größeres Angebot an Hotelbetten in der Qualitätsklasse. Dass ausgerechnet das Flaggschiff der Grazer Hotellerie zusperrte, wunderte die meisten Grazer. Nur eine Minderheit wusste um die rechtlichen und finanziellen Probleme des Hauses. Erst beim finalen Abverkauf des Inventars zeigte sich auch für den Laien das langjährige Fehlen von Investitionen. Ende 1989

trennten sich der Eigentümer Raiffeisenlandesverband und die Pächterfamilie Le(e)b. Das war auch das Ende des Traditionshotels.

Vom Stall zum Spiegelsaal

Am Beginn der Entwicklung im Süden der Altstadt standen zwei Reformen von Kaiser Josef II. Er erklärte Graz zur „offenen Stadt“, also nicht mehr als Festungsstadt, und durch die Auflassung von Klöstern standen deren Grundstücke, meist waren es Wiesen südlich der Stadt, zum Verkauf. Das



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.



Hotel Steirerhof, 1937.



Abbruch, 1991.



Typisch: Zimmerschlüssel, traditionsbewusst und altmodisch (1989).

war die Chance des Caspar Andreas von Jacomini für seine Vorstadt. So kam es zum Jakominiplatz und seiner Randverbauung. 1790 wurde erstmals ein „Haus zur Stadt Triest“ genannt, das vier Jahre später eine Kaffeehauskonzession erhielt und darauf auch zu einem Hotel wurde. Der Platz war Poststation und schon damals eine Art „Vorfluter“ für die Stadtmitte. Im Jahr 1875 machte ein Umbau aus dem Vorstadthotel ein dem Standard der Zeit entsprechendes Repräsentationshotel. Das war die Zeit, in der der Tourismus eine erste Konjunktur erfuhr. 1905 erwarb die Bauernvereinskasse für Mittel- und Obersteiermark das erfolgreiche Hotel und nannte es nun „Grand Hotel Steirerhof“. So entstand für die steirische Bauernschaft ein repräsentativer Stützpunkt in zentraler Lage und eine räumliche Bühne für ihre eher konservative Politik. Zum Haus gehörte auch ein Mietstall für 50 Pferde. Der Stall wurde der Entwicklung folgend zum Festsaal umgebaut. Mit der Übernahme der Pacht durch Carl und Therese Leeb entstand 1910 eine 80 Jahre anhal-

tende Verbindung der Familie Leeb zum Steirerhof. Der Steirerhof war ein Spiegelbild der lokalen Zeitgeschichte. Dazu gehörte die Übernahme des Hotels als Verwaltungsbau des nationalsozialistischen Reichsnährstands, Lebensmittelkarten, ein Bombentreffer, die Besetzung durch die Rote Armee und bis 1947 durch die Briten. Zur Zeitgeschichte gehörte aber auch die Beherbergung von beispielsweise Präsident Tito, der Königin Elisabeth II. und von Otto von Habsburg. Das Haus war ein Zentrum des Bauernbundes, es gab aber auch gratis Essen für bedürftige Studenten und eine bürgerliche Stammtischkultur. Die letzte Chefin des Hotels, Mathilde Leeb, wurde oft als die „Frau Sacher von Graz“ bezeichnet. Der Spiegelsaal hatte zwar nicht allzu viele Spiegel zu bieten, wohl aber war er die Bühne für größere Veranstaltungen, die auf ihre soziale Qualität achteten. Hier fanden Versammlungen, Festessen und auch Bälle statt. Einer der nobelsten war jener der Campagnereiter. Allein schon der Veranstaltungsort war ein Qualitätsmerkmal. Das

nutzten ambitionierte Maturaklassen für ihren Abschlussball. Als inoffizielles Hotel des Landes Steiermark gab es hier die offiziellen Staatsbesuche, hier wohnten bekannte und berühmte Künstler, Politiker, Wirtschaftstreibende und Wissenschaftler. Manche Intrige fand hier ihren Anfang oder ihr Ende. Die Liste der exklusiven Gäste des Steirerhofs ist lang und eindrucksvoll. Natürlich gab es auch andere First-Class-Hotels mit prominenten Gästen in Graz wie Daniel, Weitzer, Wiesler, Parkhotel oder einst das Hotel Elefant am Südtirolerplatz. Aber der Steirerhof dominierte, vor allem in den letzten Jahrzehnten seiner Existenz.

Exklusiv und doch populär

Rechts des Eingangs ging es zur noblen Gastronomie, links an der Ecke zur Gleisdorfergasse zum Schankraum, dem Bierstüberl. Hin und wieder vermischten sich auch diese unterschiedlichen Welten. Stammgäste hatten ihre Stammtische. Auch wenn man in den späteren Jahren mit dem Angebot und Service nicht ganz zufrieden war, der Steirerhof behielt in Graz seine

Rolle als erste einschlägige Adresse. Es war eine Ehre, vom Ober Otto Neuböck persönlich bedient und mit Namen und Titel angesprochen zu werden. Man lächelte brav, wenn er vom „Kapti“ (Kartoffelpüree) und „Minerol“ (Mineralwasser) sprach. Aber hinter seinem Rücken witzelte man vom zähen Huhn als altem Adler. 1972 wurde aus dem heimlichen Schweinestall, einer Art Bio-Restlverarbeitung, eine erweiterte Küche. Wer mehr über den „Steirerhof“ erfahren will, der sollte in Ursula Kieslings Buch „Grand Hotel Steirerhof. Ein Stück österreichischer Hotelgeschichte“ (Graz 2003) nachlesen. Der Name Steirerhof ist nun schon lange auf Reisen gegangen, es gibt fast ein Dutzend Hotels und Gasthöfe, die zwischen Wien und Kirchberg in Tirol diesen Namen tragen. Es gab auch an der Ecke Stubenberggasse-Schmiedgasse als Namenskopie den „Kleinen Steirerhof“ (später „Grazerhof“) als Hotel und Gastronomie. „Steirerhof“ ist auch noch heute am Neubau mit der Adresse Jakominiplatz 12 zu lesen, aber es ist halt nicht mehr DER Steirerhof.


GRAZ

» GRAZ – ENTDECKEN «

Erkunden Sie Graz bei einem geführten Stadtrundgang – wählen Sie ganz nach Lust und Laune:

ALTSTADT-RUNDGANG:

Jänner bis Dezember 2019, täglich 14.30 Uhr

KULINARISCHER RUNDGANG:

bis 03.11.2019, Samstag & Sonntag, 10.30 Uhr

KULINARISCHER BIER-RUNDGANG:

bis 25.10.2019, Freitag, 17.00 Uhr

LENDVIERTEL-RUNDGANG:

bis 18.12.2019, Mittwoch, 18.00 Uhr

GRIESVIERTEL-RUNDGANG:

bis 19.12.2019, Donnerstag, 18.00 Uhr

INNENHÖFE-RUNDGANG:

bis 27.09.2019, Freitag, 17.30 Uhr

SCHLOSSBERG-RUNDGANG:

bis 28.09.2019, Samstag, 11.00 Uhr

ABEND-RUNDGANG:

03.07. bis 27.09.2019, Mittwoch & Freitag, 20.30 Uhr

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

Graz Tourismus, Herrngasse 16
www.graztourismus.at, T +43 316 8075-0

Im Welterbe laden Läden immer ein

Wenn in Einkaufszentren am Stadtrand die Rollläden dicht sind, laden die Geschäfte der Innenstadt rund um die Uhr zum (Schaufenster-)Bummel ein. Teil 3 der Serie „20 Jahre Welterberbe“.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Sie schätzen beim Einkaufen Qualität und möchten nicht ein Wettrennen um Lockangebote, sondern ein Erlebnis in beeindruckendem Ambiente dazubekommen? Dann auf in die Welterbezone der Grazer City: Während in den Einkaufszentren die Rollläden heruntergezogen sind, lädt die Innenstadt immer ein – zum Spazieren mit Schaufensterbummel, 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Das Welterberbe fußt auf den Errungenschaften der Altstadterhaltung, die sich wiederum zum Ziel gesetzt hat, die vielen Funktionen einer Stadt mit Wohnen, Arbeiten und Wirtschaft aufrechtzuerhalten. Die Stadt als lebendigen Or-

ganismus mit klein strukturierten Geschäften zu erhalten, entspricht auch dem Ansinnen der UNESCO.

Frischer Wind mit Büchern

Dass im Welterbe auch frischer Wind weht, zeigt der „büchersegler“ am Mariahilferplatz. Inhaberin Beatrice Baumann hat den liebevoll dekorierten Buchladen vor knapp zehn Jahren eröffnet. „Es kommt viel Stammpublikum, aber auch Touristen schneien immer wieder herein“, erzählt Angestellte Katharina Hahn. Trumpf bei der Kundschaft sei die Beratung: „Wir bestellen alles Gewünschte!“

Lange Tradition

Auf 117 Jahre Tradition in der



Leinen los. Der „büchersegler“ sorgt mit Service und Beratung am Mariahilferplatz für wirtschaftliche Akzente in der Welterbezzone.

Innenstadt, davon fast ein Jahrhundert am jetzigen Ort, verweist Inhaber Josef Sorger bei „Delikatessen Nussbaumer“ in der Paradeisgasse. Er lebt vor allem vom Stammpublikum – „Touristen fotografieren oft nur“. Seine gefragteste Spezialität? „Unser Emmentaler aus einer kleinen Sennerei im Bregenzerwald“, so Sorger.

Schmucke Sache(n)

Tradition haben in der Murgasse auch Juweliere. Zwei schmucke Standbeine hat Harald Froschauer mit seiner Schmuckwerkstatt „Nub“ und der Hornmanufaktur Petz. Er punktet bei Stamm- und LaufkundInnen mit Vielfalt – Herstellung, Reparatur und Umarbeitungen.

© STADT GRAZ/CHRISTIAN PROBST (4)



(K)ein Käse. Vorarlberger Emmentaler ist die gefragteste Spezialität von Inhaber Josef Sorger im traditionellen Feinkostgeschäft Nussbaumer (Paradeisgasse).



Zwei Standbeine. Als Inhaber der Schmuckwerkstatt „Nub“ und Geschäftsführer der Hornmanufaktur Petz hält Harald Froschauer in der Murgasse die Tradition des Juweliergewerbes gleich doppelt hoch.



KRAFT & AUSDAUER
Modernste Therapietechnik für Herz-Kreislauf-Reha.

Grazer Reha-Revolutionäre



Mit seinen Rehabilitationsangeboten ProReha und ProHeart nimmt das „Zentrum für ambulante Rehabilitation“ (ZARG) in der Grazer Gaswerkstraße 1a seit 20 Jahren eine Vorreiterrolle ein. Nun wird die digitale Reha-Revolution eingeläutet.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at



KONSEQUENT & NACHHALTIG
6 Jahre länger leben.

Vor 20 Jahren waren sich der Grazer Internist und Sportmediziner Hanns Harpf und der ebenfalls in der steirischen Landeshauptstadt tätige Sportwissenschaftler Heimo Traninger, Spezialist für Biometrie und Leistungsphysiologie, zufällig bei einer Fortbildungsveranstaltung in Wien begegnet. Kurz darauf beschlossen sie, in den Räumlichkeiten der Praxisgemeinschaft, die Harpf gemeinsam mit seinem Kollegen Viktor Weinrauch betrieb, ein Institut für ambulante kardiologische Rehabilitation, also die Reha von Herz-Kreislauf-PatientInnen einzurichten. „Mit zwei Ergometern haben

wir begonnen“, erinnern sie sich. Gesicherte Rahmenvereinbarungen mit den Sozialversicherungen habe es anfangs nicht gegeben. Unternehmerisch sei es also ein Sprung ins kalte Wasser gewesen – und eine Pionierleistung, denn ambulante kardiologische Rehabilitation sei damals so gut wie unbekannt gewesen. Mittlerweile sind in dem Egenberger Kompetenzzentrum rund ums Herz bereits an die 600 Quadratmeter der multimodalen kardiologischen Rehabilitation gewidmet: Trainingstherapie in den Bereichen Ausdauer, Kraft und Koordination, begleitet von Psycho-kardiologie, Ernährungsberatung

und weiterführenden Schulungen. Dutzende mit Monitoren zur Kontrolle der kardiologischen Daten, speziell der Herzfrequenz, ausgestattete Trainingsgeräte bevölkern die Räume. Unter medizinischer Überwachung absolvieren Patientinnen und Patienten ihre von den SportwissenschaftlerInnen individuell zusammengestellten Trainingsprogramme, wobei Häufigkeit und Intensität von der Phase der Rehabilitation abhängen.

Sechs Jahre länger leben
Dass die Räume hell, freundlich und farbenfroh gestaltet sind und sogar eine gemütliche Bar zur Verfügung steht, komme nicht



KOORDINATION
Große Wirkung mit kleinen Bewegungen.

von ungefähr. „Die Nachhaltigkeit des Trainings ist uns extrem wichtig“, erklären Harpf und Traninger. „Wir wollen, dass sich die Leute hier wohlfühlen, mit einem Lächeln hinausgehen und gerne wiederkommen.“ Ein Anliegen, das einen triftigen medizinischen Hintergrund hat: „Statistisch gesehen gewinnen Reha-PatientInnen, die konsequent und konstant weitertrainieren, sechs Lebensjahre.“ Gleichzeitig nehme aber die Trainingsdisziplin mit zunehmendem Abstand zum medizinischen Vorfall ab. Im ZARG werden daher auch über die „reguläre“ Reha hinausgehende Trainings-therapien abseits des Fitnessstudios angeboten.

Auch bei der eben einsetzenden digitalen Reha-Revolution zählt das ZARG wieder zu den Pionieren. Zurzeit werden spezielle E-Bikes getestet, bei denen sich ab einer definierten Herzfrequenz die Motoren zuschalten. PatientInnen soll auf diese Weise eine via Cloud-Monitoring überwachte ambulante Reha zu Hause ermöglicht werden. Und gemeinsam mit dem Austrian Institute of Technology (AIT) sowie einer Handvoll weiterer österreichischer Anbieter ambulanter Rehabilitation wird gerade an neuen web- und applikationsgestützten Rehabilitations- und Trainingstherapieinnovationen gearbeitet. Neue Geschäftsmodelle, aber auch wertvolle lebensverlängernde Reha- und Präventionsangebote.



© STADT GRAZ/FISCHER (6)

PIONIERROLLE

Die Reha-Revolutionäre Primarius Hanns Harpf, Sportwissenschaftler Heimo Traninger (r.).



DIAGNOSE

Medizinische Diagnose, sportwissenschaftliche Trainingstherapie.



HILFSMITTEL

Für gelungene Rehabilitation.

35
MITARBEITERINNEN
sind im ZARG in der Gaswerkstraße 1a beschäftigt, darunter mehrere ÄrztInnen und SportwissenschaftlerInnen. Das Institut im Status einer Krankenanstalt unterliegt strengen Vorschriften hinsichtlich medizinischer Kontrolle und medizintechnischer Standards.

~ 80
PROZENT
der PatientInnen, die eine ambulante Therapie absolvieren, sind Männer, nur 20 Prozent Frauen, obwohl das Verhältnis der Betroffenen zwischen den Geschlechtern eigentlich ausgeglichen ist. Frauen haben also starken therapeutischen Aufholbedarf.

60
THERAPIEEINHEITEN
stehen in der etwa sechs Wochen lang dauernden Phase II, die unmittelbar auf dem Krankenhausaufenthalt folgt, auf dem Programm. In der folgenden Phase III, die bis zu einem Jahr lang dauern kann, sind bis zu 71 Einheiten vorgesehen. In Phase IV sollen regelmäßige Trainingseinheiten lebensbegleitend zu einem nachhaltig aktiveren Lebensstil führen. Die Kosten der Phase-II- und Phase-III-Rehabilitation werden von den Sozialversicherungen übernommen und belaufen sich auf ca. 3.000 Euro pro Phase.

15–20
PROZENT
beträgt die durchschnittliche Leistungssteigerung allein in der Phase II.

~ 500
PATIENTINNEN
pro Woche absolvieren im ZARG eine der drei angebotenen Rehabilitationsphasen.



Lang lebe Königin Verena!

Sie ist eine von vier „gekrönten Häuptern“, die pro Tag bis zu 2.000 Eier legt, damit rund 200.000 Bienen im Auftrag der Stadt Graz für eine honigsüße Ernte sorgen. Zwei der vier Bienenstöcke suchen bereits neue Standorte in den Stadtwäldern.

verena.schleich@stadt.graz.at

In Graz ist die Monarchie mehr als lebendig. Zumindest die tierische. Denn seit 2015 fliegen ganz offiziell die Grazer Stadtbienen auf unsere Wälder. Ideengeber Reinhard Heinz begann mit zwei Bienenstöcken, die im Auftrag der Stadttochter GBG aufgestellt wurden



”

Unsere Völker sind gesund. Wir blieben vom Wintersterben der Honigbienen heuer nahezu verschont.

Reinhard Heinz

Hochzeitsflug sogar einen Vier-Kilometer-Radius. Mittlerweile sind vier Staaten für die Stadt unterwegs, wobei das stärkste Volk von „Königin Verena“, erkennbar an der gelben Markierung mit der Nummer 36, regiert wird. In ihren Diensten und in der der drei anderen Hoheiten sind rund 200.000 Arbeiterinnen fleißig.

Auch im Vorjahr sorgten sie für süße Ernte, die von den Imkern selbst abgefüllt wird. Insgesamt 80 Kilo feinsten Waldblütenhonig wurde von den „Melifera Carnica“

gewonnen, der in kleinen, feinen Gläschen verkauft wird (etwa bei Graz Tourismus, Herrengasse 16).

Nun stehen Neuerungen an, übergibt Heinz, der bald in Pension geht, seinen „Hofstaat“ doch an seinen Nachfolger David Heinrich, der ebenfalls Imker ist und bei der GBG arbeitet. Zwei Völker bleiben am Buchkogel, für die anderen zwei sucht er noch geeignete Standorte. Dabei kann er aus dem Vollen schöpfen, schließlich sind die Stadtwälder 500 Hektar groß.



”

Der Erfolg ist nicht nur am Honig messbar. Ohne die Bestäubung der Bienen sähe es mit den Ernten bei Obst und Gemüse düster aus.

David Heinrich

400.000 fleißige Bienen für Ernte. In diesem Fall ist es Lindenblütenhonig. Und wer sich ein genaues

Bild von den beige-schwarz gestreiften Sammlerinnen machen will, für den ist auch der NaturErlebnisPark beim Paulustor mit der Bienenwiese im Stadtpark, der von der städtischen Grünraumabteilung und der GBG unterstützt wird, eine gute Adresse.

graz.at/bienen



★ BIG BONUS ★

5 GLÄSCHEN HONIG warten auf die Naschkatzen unter unseren BIG-LeserInnen. Schicken Sie uns bis 14. Mai (KW Honig) eine Postkarte mit Telefonnummer an: Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

Buntes Volk. Eine Wabe besteht aus 4.500 Zellen, die unterschiedliche Funktionen haben.



© STADT GRAZ/FISCHER (12), FOTOLIA.COM/MARIANNE MAIER



Große Nummer. Die gelb markierte Königin Verena hat rund 50.000 Untertanen. Sie ist größer als ihre Kinder und legt rund 2.000 Eier pro Tag. Kauft man eine bereits befruchtete Königin, zahlt man rund 40 Euro für sie.



Wabenrahmen. Jeweils elf Wabenrahmen werden in einer Zarge eingehängt.



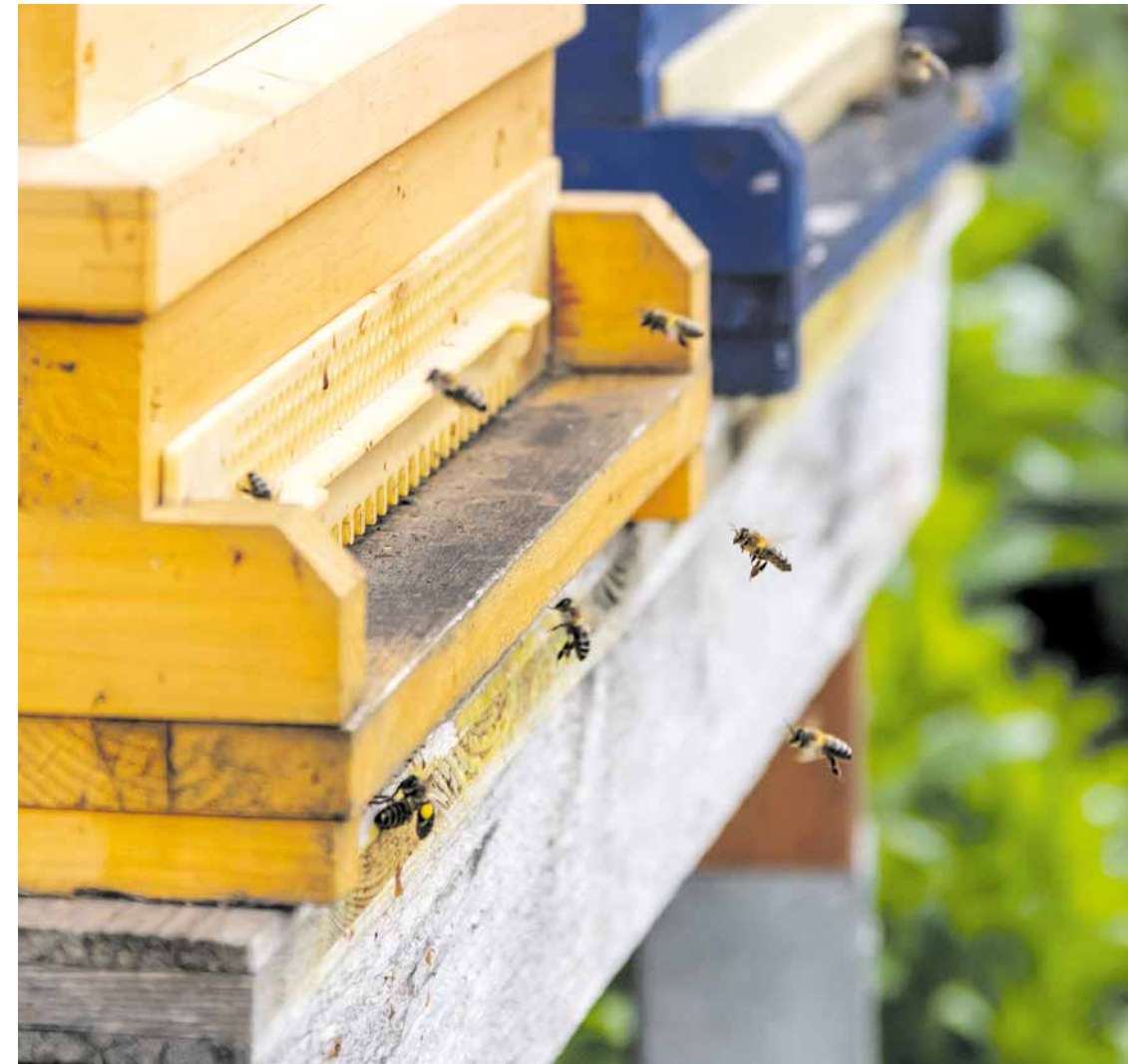
Prinzessinnengemach. In den sogenannten Weiselzellen könnten neue Königinnen heranwachsen.



Wo Drohnen wohnen. Die Gemächer der Drohnen (gelb), die vor dem Winter rausgeschmissen werden.



Arbeitsgerät. Smoker, Meisel und Rosshaarbesen sind wichtige Werkzeuge für die Imker.



Landeanflug. Ein ständiges Abheben und Landen ist bei trockenem Wetter bei der untersten Zarge angesagt.



Eingeraucht. Mit dem Smoker nebelt der Imker die Waben ein, damit die Bienen beruhigt werden.



Stockwerke. Die zwei unteren Zargen gehören den Bienen, erst die darüber dienen der Honigernte.

Granada: verliebt, aufgeregt und sehr dankbar

Mastermind Thomas Petritsch

Interview: Karin Hirschmugl für big@stadt.graz.at

THOMAS PETRITSCH: VON EFFI BIS GRANADA

PERSÖNLICHES/AUSBILDUNG

Geboren 1986. Kindheit in St. Johann im Saggautal. Gitarreunterricht in der Volksschule, große Begeisterung für Fußball. Schulband am Gymnasium in Leibnitz. Nach der Matura Germanistikstudium in Graz (fast fertig). Hauptberuflich Musiker, lebt in Graz.

MUSIKALISCHES

Sänger und Gitarrist der Band Goodbye Kitty. Soloprojekt Effi (nach Theodor Fontanes „Effi Briest“), wo er elektronische Musik mit Einflüssen aus dem Jazz, Swing und Reggae verbindet. Debütalbum Astronaut 2011, zwei Lieder daraus im Film „Die unabsichtliche Entführung der Elfriede Ott“. 2015 Titelsong zum Film „Planet Ottakring“ und Gründung von Granada, zweimal für den Amadeus Award nominiert. Alben: „Granada“ (2016) und „Ge bitte“ (2018)

Am 24. Mai macht die Grazer Band Granada live in den Kasematten aus den Herzen keine Mördergruppe. Na, klar, denn wenn es nicht „Vom Herz kummt, ist es nichts wert, ist es verkehrt ...“ Mit ihrem ganz besonderen Stil, der zum Zuhören, Mitsingen und Mitjubeln animiert, ist die Grazer Band mit ihren Mundartsongs derzeit in Deutschland und Österreich auf Erfolgskurs unterwegs.

Wir trafen Bandleader, Sänger und Songschreiber Thomas Petritsch zwischen Umzug, Siedelstress und bevorstehender Tournee in der „Scherbe“.

Was ist an einem Heimspiel in Graz anders als zum Beispiel bei einem Konzert in Deutschland?

THOMAS PETRITSCH: Wir sind aufgerechter als sonst, wir haben ja alle unseren Lebensmittelpunkt hier. Da ist ein Auftritt natürlich viel schwieriger und herausfordernder und die Anspannung ist größer, weil wir uns und dem Publikum etwas beweisen wollen. Aber ich geb zu, ich war auch aufgeregt, als wir zum ersten Mal in Deutschland mit Fiva zusammengespielt haben.

Wer ist Ihr Zielpublikum?

PETRITSCH: Jedes. Und auch jede Altersgruppe. Meistens stehen bei den Konzerten die Mädels 24+ und ihre Freunde, die mitgeschleppt wurden, vorne und hinten steht dann das gestandene Kulturpublikum. Musik soll offen und frei sein, im besten Fall können wir jedem etwas mitgeben.



Open Air. Am 24. Mai schicken Thomas Petritsch, Lukacz Custos, Alexander Christof, Roland Hanslmeier, Jürgen Schmidt von Granada „Grüße aus Graz“.

Gibt's eine beste Konzert-Location für Granada?

PETRITSCH: Wir lieben und schätzen das Grazer Orpheum, weil wir in Graz daheim sind und auch, weil wir uns vor zehn Jahren niemals gedacht hätten, dass wir hier einmal spielen könnten. Man muss demütig bleiben, denn es ist nicht selbstverständlich, dass 1.000 Leute zu einem Konzert kommen.

Nach dem ersten Jahr Granada sagten Sie, ihr Musiker würdet noch sehr verliebt ineinander sein. Wie geht es Ihnen nach vier Jahren Band-Ehe?

PETRITSCH: Wir genießen nach vier Jahren immer noch unser junges Glück. Und wenn wir länger

gemeinsam unterwegs sind, gehen wir uns auch manchmal auf die Nerven. Aber das ist normal.

Und wie wichtig ist Granada die „Marie“ (Songtitel)?

PETRITSCH: Es geht sich aus, wir können davon leben. Das war am Anfang schon schwierig. Und von einer Villa oder sogar einem eigenen Ruderboot sind wir immer noch weit entfernt. Es ist immer ein Durchbeißen und ein Festhalten am Idealismus.

Sie haben auf der Straße Musik gemacht, beispielsweise in Neuseeland. Ist das jetzt noch möglich? Sind Sie schon Promis oder können Sie noch unerkannt einkaufen gehen?

PETRITSCH: Jeder von uns hat in einer Jugendband gespielt und deshalb ist uns die Bühne nicht fremd. Trotzdem geht im Lauf der Zeit ein bisschen von der Mystik verloren. Wir haben das Glück, dass wir nicht darüber nachdenken, ob wir auf der Straße erkannt werden und dass uns das nicht wichtig ist. Wir werden selten angesprochen und wir bilden uns auf ein Prominent-Sein auch nichts ein. Ich kann hier (in der „Scherbe“) immer noch ungestört meinen Kaffee trinken. Und man muss auch dankbar bleiben: Genauso schnell wie wir mit Granada gestartet sind, kann es für uns auch schon wieder aus sein. Wir versuchen, authentisch

zu sein. Auf Dauer wäre es ja auch mühsam, einen Schein zu leben.

Gibt's Granada-Groupies?

PETRITSCH: Sagen wir so: Es gibt einige treue Fans, die von einem Konzert zum anderen reisen. Am Merchandising-Stand erkennt man den einen oder die andere wieder.

Ein Lied handelt vom „Am Sand sein“. Passiert das auch?

PETRITSCH: Vor dem Erscheinen eines Albums, nach vielen Komponier- und Probenstunden geht's schon an die Substanz. Da stellt man sich schon öfter die Frage: Wird das funktionieren? Werden wir unseren eigenen Ansprüchen gerecht werden? Wenn man jeden Tag ein Konzert spielt, ist das strapaziös, aber auf der Bühne ist dann die ganze Anspannung weg.

Wanda, Bilderbuch, Nino aus Wien ... Lässt sich der Stil von Granada mit irgendeiner Band vergleichen? Gibt es Vorbilder?

PETRITSCH: Ganz ehrlich? Für mich bringt es STS am besten auf den Punkt. Was in diesen Texten steckt, ist enorm. STS hebt sich von allen anderen Austropopstars ab. Aber vielleicht seh' ich das auch nur so, weil ich selbst ein Steirer bin.

Was hat Granada in Zukunft vor?

PETRITSCH: Wir haben unser zweites Album gemacht und sind zum zweiten Mal unterwegs auf Tournee. Wir überlegen auch, dass wir eine längere Pause einlegen könnten. Einfach, um wieder Inhalte für neue Songs zu sammeln.



2 KONZERTTICKETS

Wer beim OpenAir am 24. Mai auf dem Schloßberg dabei sein möchte, schickt bis zum 13. Mai eine E-Mail (KW „Granada“) an: big@stadt.graz.at



Pausenraum. Zwischen den Gigs in Deutschland und Österreich bleibt für Thomas Petritsch ein bisschen Zeit für einen Musikabend im Keller der „Scherbe“.

© STADT GRAZ/FISCHER



LESELUST STATT TELEFONHÖRER

Wer Bücher sät, wird Wissen ernten. So geschehen bei der neuen Bücherkabine am Hofbauerplatz in Eggenberg. Dort wurde eine ausgediente Telefonzelle von der Stadtteilarbeit EggenLend zur Minibibliothek umfunktioniert, bei der man rund um die Uhr Bücher bringen und holen kann. StR Kurt Hohensinner und BV Robert Hagenhofer schritten freudig zur „schnittigen“ Eröffnung.

© BÜRO HOHENSINNER



VERSTECKSPIEL

So läuft der Hase ... Über Ostern regierten die aus Buchs gewachsenen Herr und Frau Lampe im Entree des Grazer Rathauses. Stadträtin Judith Schwentner und Stadtrat Kurt Hohensinner nutzten die Gunst der Stunde, um fürs Verstecken zu üben.

© STADT GRAZ/FISCHER



FRISCHE PUR

Die Woche der Landwirtschaft, die bis 5. Mai dauert, widmet sich nachhaltiger Verpackung bzw. dem „losen“ Verkauf von Lebensmitteln. Vize-Bgm. Mario Eustachio begrüßt diesen Schritt bei den Grazer Bauernmärkten mit einem herzhaften Biss in einen Apfel.

MENSCHEN IM BLICKWINKEL

© MARIJA KANIZAJ



VOLKSKUNDE
Die bisherige Büroleiterin von StR Günter Riegler, Claudia Unger, wechselt mit 1. Juli ins Landesmuseum Joanneum. Sie leitet ab dann die Abteilung für Volkskunde.

© STADT GRAZ/FISCHER



AUFGABE
Der Bezirk Gösting steht unter neuer Führung. Bernhard Baier wurde von Bgm. Siegfried Nagl als Bezirksvorsteher angelobt. Er folgt in dieser Funktion Martin Winkelbauer.

© ALEX KRISCHNER



SCHAUSPIEL
Beim Jugendtheater „Papa-geno Award“ gab es für die Next-Liberty-Aufführung „Alice hinter den Spiegeln“ u. a. für Rosa Paar den Anerkennungspreis.

© STADT GRAZ/FISCHER



EHRUNG
Für seine Verdienste um die Inklusion von Menschen mit Behinderung bekam der einstige Leiter der Lebenshilfe, Donat Schöffmann das goldene Ehrenzeichen.

© BÜRO RIEGLER



SCHWARZ-WEISS-OPTIK

Kulturstadtrat Günter Riegler (l.) verkörperte den inoffiziellen Dresscode perfekt, als er im GrazMuseum auf Kicker-Legende Mandi Steiner (M.) traf. Alles andere als Schwarz und Weiß kam nämlich bei der Ausstellungseröffnung von „Die Gruabn“ nicht in Frage, die anlässlich des 100. Geburtstages der einstigen Heimstätte des SK Sturm in der Sackstraße 18 zu sehen ist.

MURUFER WIEDER BLITZBLANK

© STADT GRAZ/FISCHER



Rund 80 GrazerInnen rüsteten sich mit Müllsäcken und Handschuhen aus und befreiten die Murufer im Stadtgebiet von Unrat. Auch die beiden Stadträtinnen Elke Kahr (l.) und Judith Schwentner krepelten die Ärmel hoch und packten bei der Muruferreinigung tatkräftig mit an. Dosen, Zigarettenstummel, Flaschen, „Sackerl fürs Gackerl“, Brieftaschen und sogar dritte Zähne wurden geborgen.

© STADT GRAZ/FISCHER



SCHRITT FÜR SCHRITT SAUBER

Müllsammeln während des Grazer Businesslaufs hat sich die Holding Stadtraum auf die Laufleiberl gehaftet. Burkhard Steurer, Tamara Mair, Thomas Hofer (v. l.) und ihre Kolleginnen und Kollegen sorgen dabei für Sauberkeit am laufenden Band.

ITALIENISCHE MODE BEWEGT

Eine besonders sportliche „Pannier“ gab's für Bürgermeister Siegfried Nagl vom Vizebürgermeister des italienischen Grado, Matteo Polo: ein perfekt sitzender Radler-Hoodie. Polo radelte mit 20 weiteren Sportlichen über Laibach und Marburg nach Graz, um für den sanften Tourismus in und um den Badeort zu werben.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



HUT AB VOR DEM GIRLS DAY!

Beim Girls Day konnten junge Mädchen hinter die Kulissen von Oper und Kostümwerkstatt schauen und einen Blick auf die dort ausgeübten Berufe werfen. StR Judith Schwentner genoss den Tag und probierte gleich aus, wie es ist, wenn einem die Haare kunstvoll zu Berge stehen.

SCHIRMHERRSCHAFT FÜR DEN FRÜHJAHRSPUTZ

Hier ist der Name Programm: Seit einem Jahr gibt es „Graz ist Klasse“, bei dem ExpertInnen des Stadtreinigungsteams der Holding Schulkinder ihre Leistungen näherbringen und ihnen erklären, was auch sie für ein sauberes Graz beitragen können. Der erste Geburtstag wurde nun in der VS Karl-Morré mit einer „Putzparty“ gefeiert – unter „Schirmherrschaft“ von StR Kurt Hohensinner und Holding-Vorstand Gert Heigl.

© STADT GRAZ/FISCHER





© STADT GRAZ/FISCHER

Am Ruder. Grünraum-Chef Robert Wiener, Vize-Bgm. Mario Eustacchio, Bgm. Siegfried Nagl, StR Kurt Hohensinner, Holding-Vorstand Wolfgang Malik und Michael Strömer vom Kajak Club Graz (v. l.) präsentierten die neuen Projekte an und in der Mur.

Bald gibt's noch mehr von der Mur

© KRATZER & PARTNER ZT GMBH

Auf zu neuen Ufern. Der Lebensraum Mur wächst stetig: von einzigartigen Surf- und Kajakwellen über den verlängerten neuen Puchsteg bis zum ausblickreichen Stadtbalkon.

Alle Maßnahmen machen es künftig möglich, die Mur als Lebensraum zu erleben und nicht als Fluss, der sich eingräbt und der die Stadt teilt.“ Mit diesen Worten präsentierte Bgm. Siegfried Nagl mit den Stadtregierern Mario Eustacchio und Kurt Hosensinner sowie Grünraum-Chef Robert Wiener auf der Murinsel, was sich um und auf dem Fluss in den kommenden Monaten und Jahren tun wird. Zu den spektakulärsten Projekten zählen die Kajak- und die Wassersportwellen zwischen Murinsel

und Edegger-Steg, die bis 2022 um 1,7 Millionen Euro vor Anker gehen sollen. „Das ist weltweit einzigartig“, freut sich Michael Strömer vom Kajak Club Graz. Bei der Angergasse entsteht ein Wassersport- und Freizeitstützpunkt mit Hafen. Insgesamt sind es 17 Projekte, in die 6,5 Mio. Euro investiert werden. Als Erstes – nämlich ab Herbst 2019 – werden die Augartenabsenkung und der Stadtbalkon südlich der Radetzkybrücke fertig.

graz.at/lebensraummur



Die perfekte Welle. Für Surfer und Kajakfahrer nahe der Murinsel.



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter
der Stadt Graz

Sichere Lebensmittel

In Österreich finden wir, was international immer stärker gefragt ist: sichere, qualitativ hochwertige und regionale Lebensmittel. Von den steirischen Kürbiskernen über die Wachauer Marille bis hin zum Vorarlberger Bergkäse – wir sind in unserem Land reich an kulinarischen Köstlichkeiten. Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein stehen bei uns neben hohen Qualitätsstandards und amtlichen Kontrollen im Vordergrund. Die Lebensmittelwirtschaft umfasst dabei eine Vielzahl an vernetzten wirtschaftlichen Aktivitäten – am Ende steht aber der Konsument, der Tag für Tag durch seine Kaufentscheidung die künftige Entwicklung mitbestimmt. Wir alle können durch unseren Einkauf einen wichtigen Beitrag leisten, um unsere heimische Landwirtschaft zu stärken und Lebensmittelbetrug, Massentierhaltung und andere Skandale zu verhindern.

Licht in den Tunnel

Österreichweit einzigartige Beleuchtung bringt den Schloßbergstollen künstlerisch zum Erstrahlen.

Was haben die Christus-Statue in Rio de Janeiro und der Grazer Schloßbergstollen gemeinsam? Eine Traxon-Lightbase-Beleuchtung, die die Örtlichkeit ins rechte Licht rückt. Seit Kurzem sind 25 LEDs (rot-gelb-blau-weiß) verbaut, die unterschiedlichste Lichtverläufe, Lichtszenen und Farbeffekte erzeugen. Erstes Ergebnis: die Lichtinstallation „Illusion“ der polnischen Künstlerin Ada Kobusiewicz, die bis August im Schloßbergstollen zu sehen ist. Die Farbtöne können individuell über ein Mischpult erzeugt werden und sich dem Rhythmus von Musik anpassen. Der Durchgang kann z. B. am Nationalfeiertag in Rot-Weiß-Rot oder am Christopher Street Day bunt ausgeleuchtet werden. Den zuständigen StR Günter Riegler freut das Ergebnis, das die Immobilienabteilung ermöglichte: „Mit der in Österreich einmaligen Beleuchtung des Stollens lassen wir den Berg buchstäblich in noch hellerem Glanz erstrahlen.“

© BÜRO RIEGLER



Strahlkraft. StR Günter Riegler und Künstlerin Ada Kobusiewicz präsentierten regelrechte Lichtblicke, die die BesucherInnen im Inneren des Grazer Schloßbergs erwarten.

© STADT GRAZ/FISCHER



Schau auf di. R. Krotzer (M.), A. Zeitlinger (r.) und B. Haas von promente.

Die Psyche im Fokus

Wie fühlen sich psychische Krankheiten an? Für „Gesunde“ oft kaum vorstellbar. Wie es zum Beispiel Menschen mit Schizophrenie geht, wurde bei der Wanderausstellung „schau auf di“ auf dem Mariahilferplatz spürbar. Eine der Aufgaben: Man sollte die Dinge vom Einkaufszettel besorgen, während man über einen Kopfhörer Sätze wie: „Du wirst verfolgt“ hörte. StR Robert Krotzer begrüßt diese Initiative von promente: „Psychische Krankheiten sind immer noch ein Tabu. Man redet nicht darüber. Das muss sich ändern.“

Farbe bekennen

Neue Bodenmarkierungen erinnern beim Schwimmschulkai an das bessere Miteinander im Verkehr.

Mit neuen Bodenmarkierungen wird seit Kurzem am Schwimmschulkai für ein rücksichtsvolles Verhalten auf der von RadlerInnen und FußgängerInnen stark frequentierten Murpromenade geworben. „Gerade hier passieren verschiedene Nutzungen nebeneinander: ArbeitspendlerInnen mit dem Rad, JoggerInnen, Eltern mit Kinderwagen, spazierende ältere Menschen. Ohne Rück-

sicht der Schnelleren auf die Langsameren geht es nicht“, appelliert Stadträtin Elke Kahr und bedankt sich beim Markiertrupp der Holding Graz Stadtraum für das „Auffärbeln“ dieser Erinnerungsmarkierungen. Als Vorlage diente übrigens ein Sujet, das im vorarlbergischen Schruns bereits im Einsatz war. Die Stadt Graz bekam es ganz unbürokratisch zur Verfügung gestellt.



Zeichen setzen. StR Elke Kahr (r.): „Markierungen für mehr Rücksicht.“

© BÜRO RIEGLER



Neue Toiletanlage für Kirchgänger. H. Schnuderl und StR G. Riegler (r.).

Stilles Örtchen für Bedürfnisse

„Ich freue mich, dass wir nun den Besucherinnen und Besuchern des Doms die Möglichkeit geben können, in unmittelbarer Nähe zum Gotteshaus den nur allzu irdischen Bedürfnissen nachkommen zu können!“, so StR Günter Riegler, der gemeinsam mit Bischofsvikar Heinrich Schnuderl die Fertigstellung einer öffentlichen WC-Anlage im Bereich des Burgtores vermelden konnte. Die Unisex-Toiletanlage wurde durch das Engagement der Immobilienabteilung der Stadt und das Können der GBG-Profis ermöglicht.

© NEKREPP



Forschung verschafft Vorsprung

290 neue Arbeitsplätze schafft Infineon Austria mit der Erweiterung des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Graz. Kürzlich fand der Spatenstich statt.

Infineon Austria erweitert sein Entwicklungszentrum in Graz und schafft in der Rebengasse/Metahofgasse Raum für zusätzliche 290 Arbeitsplätze in Forschung und Entwicklung. Den offiziellen Spatenstich feierten kürzlich Vor-

standsvorsitzende Sabine Herlitschka und Stefan Rohringer, Leiter des Infineon-Entwicklungszentrums, u. a. gemeinsam mit Bürgermeister Siegfried Nagl, Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Wirtschaftslandes-

rätin Barbara Eibinger-Miedl. Der Bürgermeister sieht in dem Ausbau des Entwicklungszentrums einen bedeutenden Impuls für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Graz. Er betonte die positiven Synergieeffekte des Standortes Graz – von Innovationen, Hochschulen und Forschungsreinrichtungen bis hin zu den ausführenden Unternehmen. Infineon Austria bündelt als einziger Standort neben Deutschland die Kompetenzen für Forschung und Entwicklung, Fertigung sowie globale Geschäftsverantwortung. Der Hauptsitz befindet sich in Villach, weitere Niederlassungen befinden sich neben Graz auch in Klagenfurt, Linz und Wien.

Spatenstich. Stefan Rohringer und Sabine Herlitschka (beide Infineon), Bgm. Siegfried Nagl, LH Hermann Schützenhöfer, LR Barbara Eibinger-Miedl (v. l.).

© STEIERMARK.AT/STREIBL



Was für ein Erfolg für das Heimwegtelefon

Was für ein Erfolg für die Grazer Sicherheitsinitiative „Heimwegtelefon“: ausgezeichnet mit dem österreichischen Sicherheitspreis! Dieser wird vom Kuratorium Sicheres Österreich (KSÖ) und dem Echo Medienhaus ausgeschrieben und für besonders herausragende Leistungen und Projekte aus dem Bereich der Sicherheit von einer Fachjury

vergeben. Zur Entgegennahme des Preises reisten Sicherheitsmanager Wolfgang Hübel und GPS-Geschäftsführer Alexander Lozinsek ins Schloss Esterhazy – stellvertretend für alle, die an diesem Vorzeigeprojekt beteiligt waren und sind. Das Urteil der Jury lautete: ein besonderes Vorzeigeprojekt zur Hebung der (insbesondere subjektiven) Sicherheit.

© STADT GRAZ/SIM



Stolz. Alexander Lozinsek (l.) und Wolfgang Hübel nahmen den Preis von Burgenlands LH-Stv. Johann Tschürtz (M.) entgegen.

© STADTBAUDIREKTION



Aus- und Einblick. So wird sich die Zentralfeuerwache Lendplatz nach der Neugestaltung präsentieren.

Einsichtige Neugestaltung

Einzelne Bauteile haben bereits erhebliche technische Mängel, zudem ist der über Jahrzehnte „zusammengestoppelte“ Bau längst kein harmonisches Ensemble mehr: Die Zentralfeuerwache Lendplatz benötigt optisch und funktionell frisches Blut. Den von der Stadtbaudirektion dazu durchgeführten Architekturwettbewerb gewann das Grazer Büro

coabitare ZT GmbH. Der Entwurf der Architektin Eva Kuß sieht eine transparente Wagenhalle vor, deren dunklere Farbgebung sich vom Rest des Gebäudekomplexes absetzen wird. Insgesamt soll sich das Ensemble nach der Neugestaltung noch heuer harmonisch und frisch präsentieren und als moderne Feuerwehrzentrale erkennbar sein.

© STADT GRAZ/FISCHER



Zweitbester Cashflow

Mit knapp 92 Mio. Euro erreichte das „Haus Graz“ 2018 den zweitbesten laufenden Cashflow der Geschichte. Damit konnte auch ein Gutteil der Rekordinvestitionssumme von 163 Mio. Euro eigenfinanziert werden. Trotz des zu erwartenden nochmaligen Anstiegs der Investitionssumme in den kommenden Jahren kann der vorgezeichnete Schuldenpfad voraussichtlich eingehalten werden, freuen sich Stadtrat Günter Riegler (r.) und Finanzdirektor Karl Kamper bei der Präsentation.

Ein Bild von einer Stadt

Über Graz kann sich jede/r ein eigenes Bild machen – oder auch 37.500 Stück davon: So groß ist die Ausbeute, die beim zweitägigen Bildflug zur Aktualisierung und Erneuerung des Luftbildbestandes Ende März entstanden ist. In fünf Zonen wurden von der Stadtvermessung in Abstimmung mit Holding Graz Wasserwirtschaft, Stadtplanungsamt, Grün-

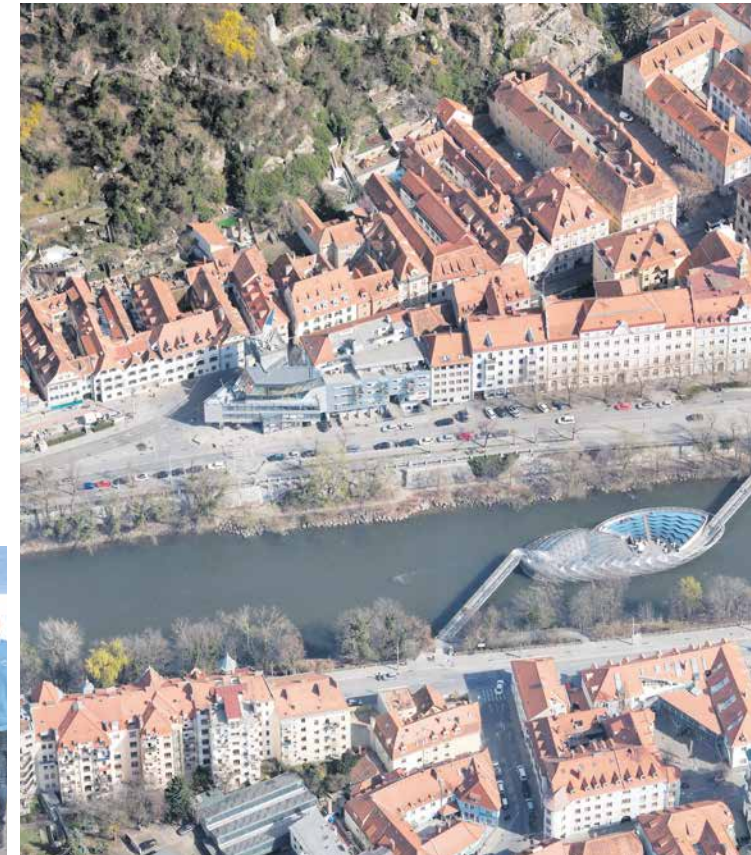
raumabteilung und GBG 7.500 Senkrecht- und 30.000 Schrägaufnahmen erstellt. Diese Bilder stehen für unterschiedlichste Anwendungen wie die Erfassung von Naturdaten oder die Berechnung von Orthophotos für Bildpläne zur Verfügung. Erste Auswertungen machen Lust auf mehr ...

geoportal.graz.at



Überflieger. Einen etwas anderen Blick auf Graz bieten 37.500 Fotos, die dank einer ausgiebigen Befliegung die Stadt aus der Vogelperspektive zeigen.

© STADTVERMESSUNG/WINFRIED GANSTER



Grüne Erkenntnisse

Gegenüber dem Science Tower wurde kürzlich ein begrünter Holzbau eröffnet. Darin ist das green.LAB bis 2021 zu Hause – ein Forschungslabor, in dem WissenschaftlerInnen Erkenntnisse über grüne Infrastruktur vermitteln und gewinnen wollen. Begrünung soll als

eine wichtige Klimawandelanpassungsmaßnahme bei neuen Bauvorhaben, aber auch im Bestand vermehrt umgesetzt werden, damit die Stadt Graz langfristig qualitativ hochwertige Lebensräume erhalten kann.

graz.at/greenlab

© STADTBAUDIREKTION



Grün. Der Name ist im green.LAB Programm: Hier wird zum Thema Gebäudebegrünung geforscht und Wissen vermittelt.

© STADT GRAZ/FISCHER



Initiative. STR Kurt Hohen-sinner (2. v. l.) und Holding-Vorständin Barbara Muhr (3. v. l.) mit Elena Kirchberger, Albert Grebenjak, Wolfgang Palle, Robert Konegger, Birgit Wünschl (v. l.).

Achtung, Durchsage!

Anlässlich des Tages der Stimme (16. April) haben vier Menschen mit Behinderung selbst die Stimme „erhoben“ und sind nun bis Jahresende in den Grazer Öffis zu hören. Die vier SprecherInnen Elena Kirchberger, Robert Konegger, Albert Grebenjak und Rosalia Thumer erzählen dabei ihre Geschichte und bitten Fahr-

gäste darum, ihre Plätze für ältere Menschen, für Menschen mit Behinderung und Fahrgäste mit Kinderwagen freizumachen oder auf die getrennten Stellplätze von Rollstuhl oder Kinderwagen zu achten. Ziel ist es, die wichtigen Themen Inklusion und Barrierefreiheit sowie die Anliegen von Menschen mit Behinderung stärker sichtbar zu machen. Derzeit sind 98 Prozent der Öffi-Flotte barrierefrei zugänglich und die MitarbeiterInnen entsprechend geschult.



GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 11. April (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

ROT-KREUZ-ZENTRALE

Im vergangenen Herbst ist das Rote Kreuz an das Land Steiermark herangetreten, um den Wunsch nach einem neuen Zentralgebäude in Graz zum Ausdruck zu bringen. Für den Landesverband sind derzeit 245 berufliche und 90 freiwillige Rot-Kreuz-MitarbeiterInnen sowie 15 Zivildienstler tätig. Ein zentrales Gebäude in der Landeshauptstadt würde das Rote Kreuz logistisch bei der Abwicklung seiner vielen Aufgaben stark entlasten. Diese umfassen unter anderem das Rettungswesen, das Notarztrettungswesen, den Blutspendedienst, den Pflegedienst sowie das Krankentransportwesen. Nach positiven Signalen vom Land Steiermark hat nun auch die Stadt ihre Bereitschaft erklärt, ein Drittel der Gesamtkosten zu übernehmen. Das sind maximal acht der geschätzten 24 Millionen Euro. Diese acht Millionen werden im Investitionsfonds für das Jahr 2022 vorreserviert. Das verbleibende Drittel der geschätzten Kosten wird das Rote Kreuz selbst tragen. Da die Standortentscheidung jedoch noch nicht gefallen ist, gibt es keine genauen Planungen und Projektkostenschätzungen. Sobald das konkrete Bauprojekt vorliegt, wird es dem Gemeinderat zu einer gesonderten Beschlussfassung abermals vorgelegt.

STADTBAUM PFLANZEN

Das Umweltamt hat eine neue Förderrichtlinie für urbane Begrünung erarbeitet. Sollte außerhalb des Grazer Grüngürtels eine freiwillige Stadtbaumpflanzung durchgeführt werden, kann man einmal um eine Förderung von 50 Prozent der Kosten (die sich

© ADOBE STOCK/WOLFGANG MÜCKE



Bäume pflanzen und Förderungen ernten. Gefördert werden u.a. hochwachsende Bäume wie die Sommerlinde.

maximal auf 700 Euro belaufen dürfen) ansuchen. Dies ist bis zu einer Anzahl von maximal fünf Stadtbäumen pro Standort möglich.

Diese Stadtbäume erfüllen im urbanen Raum eine besondere Funktion und spielen durch Beschattung und Befeuchtung eine wichtige Rolle für das Mikroklima im verbauten Gebiet. Außerdem bietet ein Baum Lebensraum für verschiedene Tier- und Insektenarten und leistet somit auch einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität im urbanen Raum. Die städtischen Bedingungen stellen jedoch besondere Anforderungen an Bäume, weil die Auswirkungen

der Klimaveränderung hier wesentlich stärker sind als im Umland. Ein Stadtbaum bevorzugt zudem Erdreich, daher muss die Pflanzung bodengebunden erfolgen.

STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	19
einstimmig angenommen	16
mehrheitlich beschlossen	3
Dringliche Anträge/davon angenommen	8/4
Selbstständige Anträge/Anfragen an den Bürgermeister	15/10
Fragestunde	15
Finanzielle Beschlüsse über	€ 21,9 Mio

graz.at/gemeinderat

NEUGESTALTUNG

Ein weiteres Projekt, das aus dem Investitionsfonds finanziert wird, ist die Neugestaltung der Liebenauer Hauptstraße/Puntigamer Straße. Dort soll in den nächsten Jahren der öffentliche Raum durch einige Maßnahmen aufgewertet werden. Diese beinhalten die Gestaltung der Straßen, die Begrünung der Verkehrsbänder sowie die Attraktivierung der Einfahrtstraßen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Stärkung des Fußgänger- und Radverkehrs gelegt. Nach Detailplanungen in den Jahren 2018 und 2019 soll im nächsten Jahr der Bau beginnen. Bis 2024 soll dieser dann in mehreren Teilabschnitten fertiggestellt werden. Die Projektgenehmigung von 4 Millionen Euro für die Jahre 2019 und 2020 wurde einstimmig beschlossen.

NÄCHSTER TERMIN

Die nächste öffentliche Sitzung findet am 9. Mai um 12 Uhr im Gemeinderatssaal im 2. Stock des Rathauses statt. Wer zusehen und zuhören will, kann dies von der Galerie im 3. Stock aus tun. Bitte unbedingt einen Lichtbildausweis mitnehmen!

STADTSENAT

Beschlüsse vom 5., 11., und 26. April (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

DREHORT GRAZ

Etliche Filmproduktionen sorgen für bewegte Bilder aus Graz. Die Stadt unterstützt derzeit Projekte wie die Tragikomödie „Die Surrealisten“ von Markus Mörth, den Kurzfilm „Oszilliert“ von Vera Posch, den Science-Fiction-Kurzfilm „Krim“ von Martin Reicht, die Kunstdoku „Playground“ von Peter Brandstätter, den Kurzfilm „Status: außerordentlich“ von Andrea Eidenhammer-Castillo sowie den Kindermärchenfilm „Irenes Baum“ von Stefan Schmid und stellt dafür eine Gesamtsumme von 35.000 Euro zur Verfügung.

AHA UND OHO

Selbst g'estandene Grazerinnen und Grazer erleben mit der Veranstaltungsreihe der GrazGuides so manches Aha-Erlebnis. Seit mehr als 20 Jahren gibt es die „Graz für Grazer“-Touren – so auch heuer. 27 Rundgänge und Rundfahrten stehen auf dem Programm. Unter anderem mit den Themen 100 Jahre Frauenwahlrecht, Sport und Bewegung, aber auch Architektur zwischen Renaissance und Moderne. Der Stadtsenat fördert mit 5.000 Euro.

TAG AM WASSER

Entlang der Mur entstehen in den kommenden Jahren viele Möglichkeiten für WassersportlerInnen. Welche Angebote und Möglichkeiten dabei auftauchen können, ist Thema des ersten „Water Day“, der am 10. August beim Paddel- und Wassersporthaus nahe der Auwiese stattfindet. Zehn Wassersportvereine sowie Einsatzorganisationen laden mit ihren Booten und Sportgeräten die Grazerinnen und Grazer ein, die Mur auf verschiedenste Weisen zu erfahren. Darüber hinaus wird es am Vormittag Meisterschaftsrennen im Kajak, Paddeln, Rudern und Stand-up-Paddeln geben. Die Stadt macht für diese Veranstaltung 40.000 Euro flüssig.

LAUFEND FIT

Dass Graz bewegt, ist auch anhand von vielen weiteren sportlichen Events spürbar. Vom Ladies Run über den Businesslauf bis zum „Tag des Sports“ oder den Grazathlon und einige mehr. Für derartige Veranstaltungen wurden aktuell in Summe 42.500 Euro an Subventionen freigegeben.

KLOPF AUF HOLZ

Der „Steirische Holzbaupreis“ zeichnet Bauten aus, die aus dem nachwachsenden Rohstoff entstanden sind, die innovativ, funktional kreativ und auf höchstem handwerklichen Niveau entstanden sind. Auch die Stadt Graz war bereits fünf Mal unter den Ausgezeichneten. Sie fördert diesen Wettbewerb heuer mit 10.000 Euro.

GIRARDI TANZT ...

In einem Saal am Kaiser-Franz-Josef-Kai 50 trat dereinst der legendäre Grazer Schauspieler und Operettensänger Alexander Girardi zum ersten Mal auf. Das leer stehende Biedermeiertheater bzw. der sogenannte Girardisaal wird nun von der Stadt angemietet. Dieser wird für kulturelle Zwecke genutzt, unter anderem

für Tanz- und Theaterproben, damit das Orpheum entlastet wird.

ANTRÄGE 55

Angenommen	55
davon einstimmig	53

SUMMEN

Vereinsförderung & Projekte	€ 268.560
Veranstaltungen	€ 152.000
Bildung/Integration	€ 295.000
Sport	€ 76.000
Soziales	€ 404.000
Kultur/Wissenschaft	€ 450.000
Jugend/Familie	€ 61.000
Wirtschaft	€ 167.000
Frauen & Gleichstellung	€ 2.000
Umwelt	€ 11.000
Gesundheit	€ 40.000

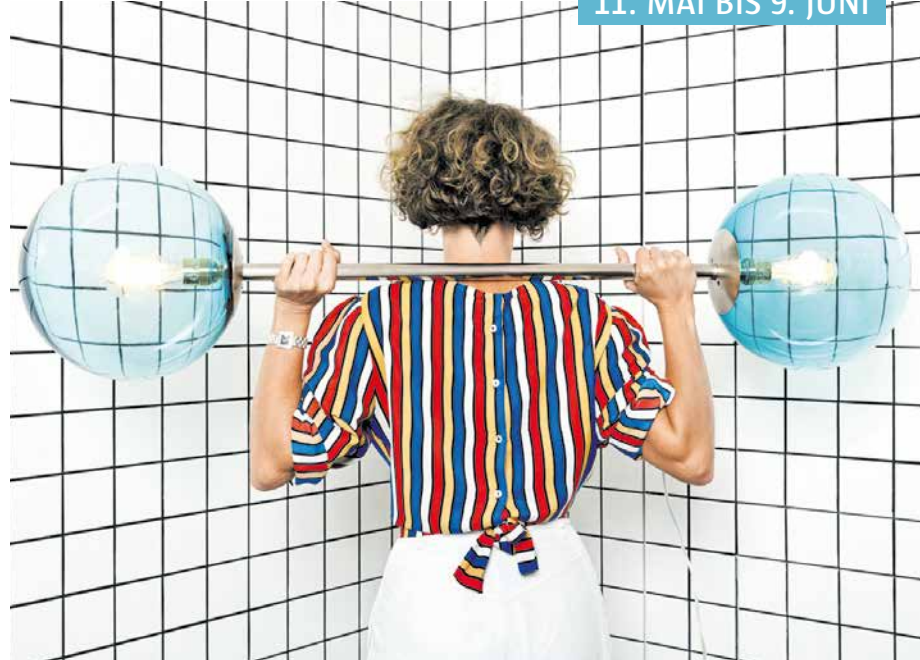
RECHNUNGSHOF

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Sie wollen wissen, wie es um die Finanzen der Stadt steht? Der Stadtrechnungshof kontrolliert jedes Jahr die Jahresabschlüsse der Stadt und erklärt deren Inhalt. So können sich alle Bürgerinnen und Bürger einfach einen Überblick darüber verschaffen, wie ihre Stadt finanziell dasteht. Der nun veröffentlichte Bericht mit dem Titel „Analyseteil“ zeigt und erklärt die wichtigen finanziellen Vorgänge in der Stadt für das Jahr 2018. Im „Prüfteil“ berichtet der Stadtrechnungshof über seine Kontrolle – was er wie und warum kontrolliert hat und worauf er bei seiner Kontrolle gestoßen ist. Übrigens – bald erscheint auch der dritte Teil der Jahresabschlusskontrolle: der konsolidierte Abschluss. Dort stellen die Stadt und ihre Beteiligungen ihre Jahresergebnisse gemeinsam dar.

stadtrechnungshof.graz.at

11. MAI BIS 9. JUNI



Designmonat Graz 2019. Vielfältiges Designschaffen aus Frauenhand.



Es war einmal in Graz

Hört, hört: Am 24. und 25. Mai vom 4. bis 12. Juni erobert das „Festival der Geschichten“ wieder unsere Stadt: Bei den insgesamt 19 Programmpunkten wirken mehr als 70 KünstlerInnen aus 19 Nationen mit – neben klassischen ErzählerInnen aus aller Welt gibt's auch etwas andere Formen des Storytellings wie Pantomime, Tanz, Schattentheater oder Körperartistik.

graz-storytellingfestival.at

FAMILIEN-HIGHLIGHTS

ERZÄHLENDE STRASSE

Auf dem Weg durchs Rathaus auf interessante Persönlichkeiten treffen: 24. Mai, 10 Uhr

WELT-GESCHICHTEN-TAG

KünstlerInnen besuchen Industriestandorte: 9. Juni, 14 Uhr AVL List, 15.30 Uhr Energie Steiermark (Puchstr. 51), 17 Uhr Sattler AG (Gössendorf)

WIKI FEST DER FANTASIE

10. Juni, ab 15 Uhr, Kasematten

© NIKOLAUS PFUSTERSCHMID



Vom Feinsten. Beim „Wiki Fest der Fantasie“ warten drei Stunden voller Überraschungen und Poesie auf Groß und Klein.

12. MAI

Berg voller Überraschungen

Am Muttertag lassen die Stadt Graz und die Kleine Zeitung wieder den Schloßberg mit einem großen Familienfest hochleben. Neben spannenden Führungen ist vor allem Spaß Programm. Dafür sorgen z. B. ein Clown, Riesenseifenblasen und Stelzengänger. Die Benutzung von Lift, Schloßberg- und Märchenbahn ist gratis, bei der Schloßberggrutsche gilt: zwei fahren, einer zahlt (9 bis 12 Uhr).

PROGRAMM (AUSZUG)

ERÖFFNUNG

10.15 Uhr beim Uhrturm mit Bürgerkorps und Spielmannszug Raaba; 10.30 Uhr, Kanonenbastei: Auftakt der Garde

SONDERFÜHRUNGEN

10.30 Uhr: Dr. Hilzensauer, 11.45 Uhr: Dipl. Dolm. Laukhard, 15 Uhr: Prof. Kubinzky (Treffpunkt jeweils Uhrturm)

GARNISONSMUSEUM

Märchen mit Gund Dreiweg und Prof. Balluch (13, 15 Uhr)

GRAZER SPIELMANNSZUG 12 Uhr Biergarten, 13 Uhr Aiola

KASEMATTENBÜHNE

11, 13 Uhr: Vorstellung des Kinderchors der Musikschule St. Peter, 16 Uhr: Konzert und Kabarettprogramm mit Willy Astor schlossbergfest.at

© KLZ/SUSANNE HASSLER



WAS IST LOS IN GRAZ?

BIS 5. MAI

© GTG/H. SCHIFFER



GROSSER WIRBEL

Grätzelfest. In Lend herrscht auch heuer wieder Ausnahmezustand. Hinkommen, mitwirbeln! lendwirbel.com

24. MAI

GASSEN SCHAU(N)

Lange Einkaufsnacht. Stöbern, bummeln, kaufen und Live-Musik hören – am 24. Mai von 12 bis 21.45 Uhr in der Neutorgasse. graztourismus.at

24. MAI

© GTG/H. SCHIFFER



LANGE NACHT

Open house. Kulinarisches aus Klostergärten, mystische Momente, verborgene Schätze etc.: langenachtderkirchen.at

BIS 10. JUNI

ZUM ABHEBEN

Ausstellung. „Trails“ von Bernd Höfer mit einer Medieninstallation von Norbert Pretenthaler in der Galerie am Flughafen. flughafen-graz.at

BIS 30. SEPT.

© LUPI SPUMA



OBEN OHNE

Sightseeing-Touren. Mit dem Cabriobus durch Graz: Mo. bis Fr. und So., Treffpunkt: 11 Uhr, Kunsthau, graztourismus.at

Urbanes Design mit weiblicher Note

Mit 106 Veranstaltungen macht der Designmonat Graz ab 11. Mai die Stadt wieder zur Bühne für kreatives Gestalten aus aller Welt. Die Frau steht dabei im Mittelpunkt.

Von 11. Mai bis 9. Juni wird die steirische Landeshauptstadt wieder zur Designzone. Neben bewährten Formaten wie „Design in the City“, „assembly“ und dem „Fesch'markt“ (s. rechts) holt der Designmonat Graz heuer vor allem weibliches Kreativschaffen vor den Vorhang. So ließ sich Doris Zaiser-Grossauer für ihre „Super Strong Lamp“ (gr. Bild) etwa von Gewichtsstemmerinnen inspirieren (Lost Soles, Schmiedgasse 20). Die internationale Posterausstellung „To Death with a Smile“ zeigt von 11. bis 26. Mai im Lesliehof/Joanneumsviertel den Tod von seiner humorvollen Seite (kl. Bild o.) und bei den „Turkish Handcraft Workshops“ (kl. Bild u.) kann frau am 17. Mai von 10.30 bis 13.30 Uhr und von 14.30 bis 17.30 Uhr auf der Murinsel Schmuck kreieren (Registrierung: 9.30 bis 10.30 Uhr vor Ort).

designmonatgraz.at

HIGHLIGHTS

DESIGN IN THE CITY

37 Innenstadtshops werden zum Schauplatz für kreatives Schaffen: 11. Mai bis 9. Juni

ASSEMBLY

Verkaufsausstellung, 24. (12 bis 19.30 Uhr), 25. (11 bis 21 Uhr) und 26. Mai (11 bis 18 Uhr) mit Kunstprojekt „Der No Ring oder was kommt nach dem Ja“ am 25. Mai (18, 19, 20 Uhr), jeweils im Kunsthau bei freiem Eintritt; Modenschau und K & Ö Fashion Award am 24. Mai (20 Uhr), Karten u. a. bei Kastner & Öhler bzw. auf der assembly-Website; Street Fashion Show am 25. Mai (17 Uhr), bei Schönwetter auf der Murinsel, bei Schlechtwetter im Kunsthau, Eintritt frei! assembly-festival.at

FESCH'MARKT

Design, Food & Lifestyle, 17. bis 19. Mai, Seifenfabrik (Eintritt für alle drei Tage 5 Euro) feschmarkt.info

IM BETT MIT ... ULLA HERFORT-WÖRNDLE

© STADT GRAZ/FISCHER



Café Graz. Ulla Herfort-Wörndle bleibt den Grazer SeniorInnen verbunden.



Die Leiterin des SeniorInnenbüros der Stadt schwärmt von „Ich fliege über dunkle Täler.“

Eigentlich ist sie mit einem Bein ja schon im Ruhestand: Ulla Herfort-Wörndle, Herz, Hirn und Seele des Grazer SeniorInnenbüros, schlägt für die BIG die Kapitel ihres absoluten Lieblingsbuches von Maximilian Schell auf. „Ich fliege über dunkle Täler – oder etwas fehlt immer.“

schwistem in der kleinen Kärntner Almhütte aufgewachsen ist und wie es ihn nach der Emigration in die Schweiz immer wieder zurückgezogen hat. Bis zum Schluss, denn dort war er nicht der Star, sondern der Mensch Maximilian Schell. Er erzählt sehr intensiv, spannend, durchaus humorig, aber immer sehr intelligent über seine Familie, seine Freunde und Zeitgenossen wie Marlon Brando, Orson Welles und Marlene Dietrich, mit der er eine gute Freundschaft pflegte, obwohl sie alles andere als pflegeleicht war.

Der Tod als Anfang

Als Schell im Februar 2014 starb, wollte ich eigentlich sein Buch „Der Rebell“ lesen, das aber hoffnungslos vergriffen war. Und so widmete ich mich den dunklen Tälern. Ich wurde mehr als positiv überrascht. Das Buch beginnt und endet mit seiner Alm in Preitenegg, das ist gerade einmal eine halbe Stunde Weg von meiner alten und neuen Heimat im kärntnerischen Wolfsberg. Er erzählt darin seinen Weg, seine Begegnungen, seine Zeit in Hollywood, aber auch, wie er mit seinen drei Ge-

Lesen ist für mich ...

... die Seele baumeln lassen, entspannen und der reine Genuss. Ich sitze dabei meist in meinem Wohnzimmer vor dem großen Fenster mit dem Blick aufs Lavanttal. Das ist ein Luxus, auf den ich mich in meiner Pension ganz besonders freue.

ICH FLIEGE ÜBER DUNKLE TÄLER

★ BIG BONUS ★



NACHLESE

Das Buch „Ich fliege über dunkle Täler“ von Maximilian Schell kann in der Stadtbibliothek ausgeben werden. Ein/e BIG-LeserIn kann ein Exemplar gewinnen. Schreiben Sie bis 15. Mai (KW „Dunkle Täler“) an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder an: big@stadt.graz.at

BERG UND WASSER

Genießen mit der Kombikarte!
holding-graz.at/berg-wasser



© ADOBESTOCK



Ins Amt nach Dienstschluss

Die sieben Servicestellen der Stadt haben ab 6. Mai neue Öffnungszeiten.

Arbeitsmarkt

Mit den traditionellen Suchstrategien wird es für Unternehmen zunehmend schwieriger, geeignetes Personal zu finden. Gemeinsam mit der Abteilung für Wirtschaft und Tourismusentwicklung werden daher in einem Workshop die Aspekte Qualifikation, Kompetenzen und Spracherwerb beleuchtet. Für praxistaugliche Anregungen sind auch ExpertInnen vom AMS, der Talentküche und Zebra vor Ort: 15. Mai, 18.30 Uhr, Stigergasse 2. Anmeldung bis 13. Mai:

wirtschaft@stadt.graz.at
wirtschaft.graz.at

Wer sich die Handy-Signatur aktivieren lassen möchte, eine Parkgenehmigung braucht oder sich an einem neuen Wohnsitz anmelden will, ist bald zeitlich flexibler. Ab 6. Mai haben die Servicestellen der Stadt nämlich neue Öffnungszeiten. Während man bisher nur am Montag- und Mittwochnachmittag die Leistungen in Anspruch nehmen konnte, ist dies nun von Montag bis Donnerstag von 13 bis 18 Uhr möglich (s. rechts). Zu den Hauptfrequenzzeiten (7 bis 13 Uhr) haben die Servicestellen wie gewohnt an allen Werktagen geöffnet. Ausnahme ist die Expositur Mariatroster Straße 37, die mittwochs von 7 bis 13 Uhr für die BürgerInnen da ist.

© STADT GRAZ/FISCHER



LANGE SERVICETAGE

Folgende Servicestellen haben von 7 bis 18 Uhr geöffnet:

AM MONTAG
 Servicestelle Schmiedgasse 26

AM DIENSTAG
 Servicestellen Bahnhofgürtel 85 und St.-Peter-Hauptstr. 85

AM MITTWOCH
 Servicestellen Stiftingtalstraße 3 und Andritzer Reichsstraße 38 (Bild)

AM DONNERSTAG
 Servicestellen Conrad-von-Hötzendorf-Straße 104 und Kärntner Straße 411

0316 872-6666
servicestelle@stadt.graz.at
graz.at/servicestellen

AB 15. MAI

Betreuung

Von 15. Mai bis 30. Juni können Eltern ihre Kinder für die Tagesbetreuung an Grazer Pflichtschulen online (Link unten) anmelden. Hier findet man auch Infos zu Schulen, Tarifen, benötigten Unterlagen und einem möglichen Anspruch auf Beitragsermäßigung.

graz.at/bildung

13. MAI

Beratung

Neues von der Elternberatung der Stadt Graz: Am 13. Mai entfällt das Angebot in der Albert-Schweitzer-Gasse 36/2 und Keesgasse 6/2. Und mit Ende des Monats schließt die Einrichtung in Mariatrost dauerhaft, es wird bereits nach einem Ersatzstandort gesucht. Die nächste Elternberatung befindet sich im Institut für Familienförderung, Elisabethstraße 59/4.

graz.at/elternberatung

AB 27. MAI

Buchung

Was wären die Sommerferien ohne die bunten Freizeithits für Grazer Kids? Der Startschuss für die Buchung auf Venuzle fällt am 27. Mai um 5 Uhr Früh. Eltern können ihre Kinder (diese müssen im selben Haushalt leben) für bis zu vier Kurse bzw. Veranstaltungen anmelden. Wer noch keinen Account (bzw. nur einen für die Sportangebote) hat, muss sich rechtzeitig registrieren, damit die Freischaltung zur Buchung erfolgen kann.

partner.venuzle.at/freizeithits-graz

© WILLENSHOFER



18. MAI

Hereinspaziert!
 Zum großen Fest des Jugendamtes im Joanneumsviertel.

Spiel mit im Joanneumsviertel

Die Spielmobile starten wieder in die neue Saison – und das wird am Samstag, dem 18. Mai, von 10 bis 16 Uhr mit einem „Spiel mit!“-Fest im Joanneumsviertel groß gefeiert. Die MitarbeiterInnen des Amtes für Jugend und Familie haben ein tolles Programm zusammengestellt. So können sich die Kids etwa in der Hupfburg austoben, im Jonglieren

versuchen oder mit den Segways eine Runde drehen. Außerdem gibt's eine „Chemieshow“, den Astronautentrainer „Aerotrim“ und natürlich jede Menge Spaß mit den Spielmobilen. Wo diese heuer sonst noch Station machen, erfährt man online:

graz.at/spielmobile

KINDER, DA IST WAS LOS!

LABUKA IM PARK

Anlässlich des steirischen Vorlesetages macht die Stadtbibliothek Graz aus dem Park am Hasnerplatz einen Bücherpark. Von 14 bis 17 Uhr kann man es sich hier auf Picknickdecken gemütlich machen und den Wunschgeschichten lauschen. Es gibt Bastel- und Spielstationen, Doktor Glück hilft beim Schreiben von Fantasiegeschichten, man kann kostenlose Bücher zum Mitnehmen von den Bäumen pflücken, sich schminken lassen etc.

stadtbibliothek.graz.at

HAUSERÖFFNUNG

Am 28. Mai wird das Amt für Jugend und Familie nach dem Umbau mit einem Tag der offenen Tür und einem Spielefest offiziell wiedereröffnet. Wann? 14 bis 16 Uhr; Wo? Kaiserfeldgasse 25

graz.at/jugendamt

AMTLICHE TERMINE

BEZIRKSRATSSITZUNGEN*

6. MAI, PUNTIGAM
Servicestelle Kärntner Straße 411, 18.30 Uhr

7. MAI, ST. LEONHARD
Servicestelle Stiftingtalstraße 3, 18.30 Uhr

20. MAI, JAKOMINI
Museum der Wahrnehmung, Friedrichgasse 41, 18 Uhr

* TERMINE KÖNNEN SICH KURZFRISTIG ÄNDERN

Erlebnisse pur

Der neue Stadtteil Reininghaus wächst – wer das miterleben will, hat viele Gelegenheiten dazu. In der Infobox der Stadt auf den Reininghausgründen gibt es dienstags von 16 bis 18 Uhr ein Stadtteil-Café. Von dort führen regelmäßig Spaziergänge ins Baugebiet (nächste Chance: 21. Mai, 17 Uhr). Und: Im „Open. Lab Reininghaus“ in der alten E-Werkstatt (Reininghausstraße 1–11) trifft man sich immer freitags und sonntags von 15 bis 18 Uhr beim Nachbarschaftscafé, donnerstags wird ab 13 Uhr ein Gartentag angeboten, und im selbst gebauten Pizza-Ofen aus Materialien, die vor Ort gefunden wurden, lädt ein „Pizza Klub“ zum Backen und Genießen. Nächste Termine: 9. und 23. Mai, jeweils ab 16 Uhr.

VORHABENLISTE

NEUE PROJEKTE DER STADT

- Errichtung „Schloßberg-Museum“
- Begleitmaßnahmen Verkehr bei Stadtentwicklung und Bebauungsplanung
- Projektgesellschaft „Moderne Urbane Mobilität 2030+“ (MUM2030)

Sämtliche Infos über große Vorhaben der Stadt findet man übersichtlich aufbereitet: graz.at/vorhabenliste

BEBAUUNGSPLAN

AUFLAGE BIS 27. JUNI

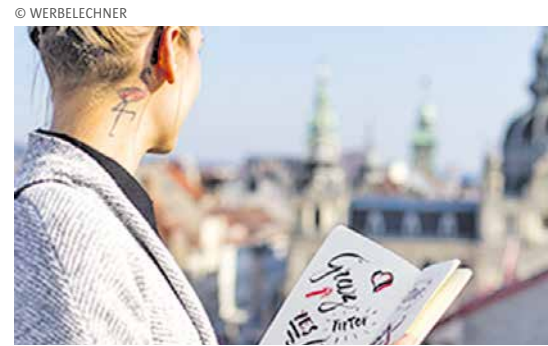
- **02.16.0** Koßgasse – Plüdemanngasse – Am Ring; **Infoveranstaltung:** 13. Mai, 18 Uhr, Star Inn Hotel, Wالتendorfer Gürtel 8–10

Auflage: Stadtplanungsamt, Europaplatz 20/6 (Gang) graz.at/bebauungsplan

4. JUNI

Fußgängerzone

Nach den laufenden Leitungssanierungen wird die Fußgängerzone Schmiedgasse – Landhausgasse neu gestaltet. Zum Ablauf der Bauarbeiten, die von Juni bis zum Aufsteuern im September sowie 2020 anberaumt sind, gibt es eine Infoveranstaltung. Termin: 4. Juni ab 18.30 Uhr im Rathaus (Gemeinderatssitzungssaal).



Ein- & Ausblicke. In ihrem Programm „Graz für Grazer“ laden die GrazGuides zur Entdeckungsreise durch die Heimatstadt.

Auf zur Entdeckungsreise

Mit Schwung starten die GrazGuides in den Frühling. So kann man am 16. Mai Graz als Sportstadt entdecken (Treffpunkt: 17 Uhr, Gigasport, Kai-Seite). Am 30. Mai geht's unter dem Motto „Lebens(t)raum – Gartenraum“ mit dem Cabriobus nach Raaba-Grambach (bitte anmelden!) und am 6. Juni wird der Stadtpark erkundet (siehe r.).

grazguides.at

* BIG BONUS *

2 x 2 TICKETS für die Führung „Quer durch den Stadtpark“ am 6. Juni. Treffpunkt: 17 Uhr, Maria-Theresia-Allee/Ecke Jahngasse. Schreiben Sie bis 20. Mai eine Postkarte an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail (KW „Führung“) an: big@stadt.graz.at

Integration nach Zahlen

In der Vielfalt der Bevölkerung liegen Chancen und Herausforderungen für eine moderne Stadt. Und diese hat das Integrationsreferat in seinem Jahresbericht 2018 abgebildet. Gesammelte Daten und Fakten (Auszug siehe rechts) geben einen guten Überblick. Das Poster kann kostenlos angefordert werden bzw. ist auch online abrufbar:

0316 872-7481
integrationsreferat@stadt.graz.at
graz.at/integration



Team. Pleterssek, Müller, Sandhu, Rajakovics, Lambrecht (v. l.).

328.276

MENSCHEN aus etwa 160 Nationen lebten am 1. 1. 2019 in Graz. Mit Hauptwohnsitz gemeldet waren 292.269, ca. 24 % hatten keine österreichische Staatsbürgerschaft. Die häufigsten Herkunftsländer: 7.705 Rumänien, 7.175 Kroatien, 6.825 Bosnien, 6.479 Deutschland, 5.418 Türkei.

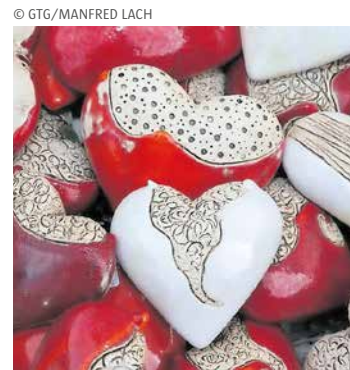
~ 500

GÄSTE und über 60 AusstellerInnen waren 2018 beim Fest „Graz engagiert“ im Rathaus. Heuer findet der „Tag des Ehrenamts“ wieder am 26. Oktober statt.

~ 80

INTEGRATIONSANGEBOTE werden von der Stadt Graz unterstützt und begleitet.

graztourismus.at



Bunt. Der Muttertagsmarkt bietet viele herzige Geschenksideen.

Für dich, Mama!

Wer seine Mutter am 12. Mai mit einem netten Geschenk überraschen möchte, schaut am besten am Kunsthandwerksmarkt am Grazer Hauptplatz vorbei. 30 StänderInnen bieten hier von 9. bis 11. Mai jeweils von 10 bis 18 Uhr ihre Kreationen zum Verkauf an. Am Freitag, dem 10. Mai, hat der Markt bis 21 Uhr geöffnet.

Junge Ideen stehen zur Wahl

Beim proAct-Jugendgemeinderat stimmen Jugendliche über spannende Projekte ab.



© JOSIP BELAMARIC

14. JUNI

So gut ein Projekt auch sein mag, es kann nur umgesetzt werden, wenn das nötige „Kleingeld“ vorhanden ist. Die Stadt hat deshalb auch heuer ein Jugendbudget in der Höhe von 25.000 Euro reserviert.

Alle GrazerInnen zwischen 14 und 21 Jahren, die eine gute Idee haben (Kostenpunkt: maximal 7.000 Euro), können diese im proAct-Jugendgemeinderat am 14. Juni ab 15 Uhr im Rathaus präsentieren. Nicht Erwachsene, sondern die anwesenden Jugendlichen entscheiden,

welche der vorgestellten Projekte den Zuschlag bekommen! Für den Einstieg und als Unterstützung bei der Planung steht den jungen ProjektleiterInnen das Team des Jugendtreffs Dietrichskeusch'n mit Rat und Tat zu Seite: Di., 11 bis 14 Uhr, Mi. und Do., 17.15 bis 21 Uhr, Fr. und Sa., 17.15 bis 22 Uhr. Anmeldung und Info:

0660 8220820
proAct@dietrichskeuschn.com
pro-act.at

BIS 20. MAI

Mobilität nach Maß

Neue Wege schlägt die Grazer Verkehrsplanung in der Mobilitätsberatung von Betrieben ein: 15 Firmen bekommen auf Bewerbung ein maßgeschneidertes Mobilitätspaket, für das Fachleute auch in ausgewählte Unternehmen kommen und vor Ort mit den Betroffenen die nachhaltigsten und günstigsten Lösungen ausarbeiten. Damit das Mobilitätspaket

dann passt, wird zum Projektabschluss nachgefragt, wie sich die vorgeschlagenen Maßnahmen in der Praxis bewährt haben. Interessierte Betriebe können bis 20. Mai auf der städtischen Website zum „Betrieblichen Mobilitätsmanagement“ Infos und das Bewerbungsformular herunterladen.

graz.at/BMM



© FGM

Mobilitäts-Mix. 15 Betriebe erhalten ein maßgeschneidertes Paket.

ALLES SAUBER AM BACH

© STADT GRAZ/RONALD ZECHNER



Eindringling. Neophyten wie der Staudenknöterich müssen weg.



In unserem Bach schwimmen immer wieder Abfälle von Grün- und Heckenschnitt vorbei. Ist diese Art der Entsorgung erlaubt?

Absolut nicht! Größere und auch ganz kleine Bäche sind wichtige ökologische Lebensräume, die wie Böschungen gepflegt und erhalten werden müssen. Jeder Eigentümer ist zur Pflege und Instandhaltung verpflichtet – das gilt auch für Gewässer, die über private Grundstücke fließen.

natürliche Ablauf darf nicht durch Anschüttungen, Umleitungen oder Verrohrungen verändert oder gehindert werden. Es drohen Strafen bis 3.630 Euro. Im Frühjahr sind Aufsichtsorgane von Stadt und Holding Graz sowie der Berg- und Naturwacht verstärkt unterwegs.

AUSGEWOGENHEIT

Vorgeschrieben ist eine ausgewogene Bewirtschaftung des vorhandenen Bewuchses. Das bedeutet: keinen Kahlschlag, aber auch keinen übermäßigen „Dschungel“, der die Hochwassergefahr erhöht. Und: Pflanzen-Eindringlinge, sogenannte Neophyten, die den heimischen Bewuchs überwuchern, gehören eliminiert. Dazu zählen Drüsiges Springkraut, Staudenknöterich, Goldrute und Riesenbärenklau.

FREIHALTUNG

Gewässer, Böschungen und Uferbereiche müssen von Stöcken, Bäumen und Gegenständen, die eine Ablagerung von Sand und Schotter begünstigen, freigehalten werden. Auch Strauch- und Grünschnitt oder Kompost gehören weder

KEINE VERUNREINIGUNGEN

Bis zu 14.530 Euro Verwaltungsstrafe drohen bei Einleitungen oder Entnahmen von Wasser aus oder in Gewässer: Die Wasserentnahme für Pools oder Teiche aus öffentlichen Gewässern ist wasserrechtlich bewilligungspflichtig. Einleitungen, besonders aus Swimmingpools, gefährden Gewässer und ihre Lebewesen. Auch Autowaschen neben einem Bach oder sonstige mögliche Verunreinigungen sind tabu.

DER EXPERTE

Günther Schiffrer ist in der Bau-Anlagenbehörde Referatsleiter für Wasser-, Umwelt- und Gesundheitsrecht.



© FOTO FISCHER

0316 872-5016
graz.at/wasserrecht

Mini BIG

Unser Thema heute:
MALEN WIE IN DER AUSSTELLUNG



Den Witz erzählt diesmal:
Georg, 13
Hast du einen Witz? Schick ihn und ein lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at
© STADT GRAZ/FISCHER (7)



„Mal mal“ heißt die neue Ausstellung im Kindermuseum FRida & freD. Ein buntes Mitmach-Abenteuer für Farbenfans zwischen 3 und 7 Jahren. Auch zu Hause kannst du zum Künstler oder zur Künstlerin werden!

Malen mit Folie

DU BRAUCHST:

Zeitungspapier, Zeichenpapier, bunte Farben, Frischhaltefolie

SO GEHT'S:

Deck den Tisch mit Zeitungspapier ab und leg ein Zeichenpapier darauf.
Tropfe Farben auf das Blatt. Nimm nicht zu viel Farbe, sonst wird dein Bild zu nass. Leg anschließend ein Stück Plastikfolie über das ganze Blatt. Nun kannst du mit deinen Händen die Farben verstreichen.
Wenn dein Bild fertig ist, zieh die Plastikfolie ab und lass das Bild kurz trocknen.



Malen mit Malerkrepp

DU BRAUCHST:

Zeitungspapier, Malerkreppband, Zeichenpapier, bunte Farben, Pinsel oder Walze

SO GEHT'S:

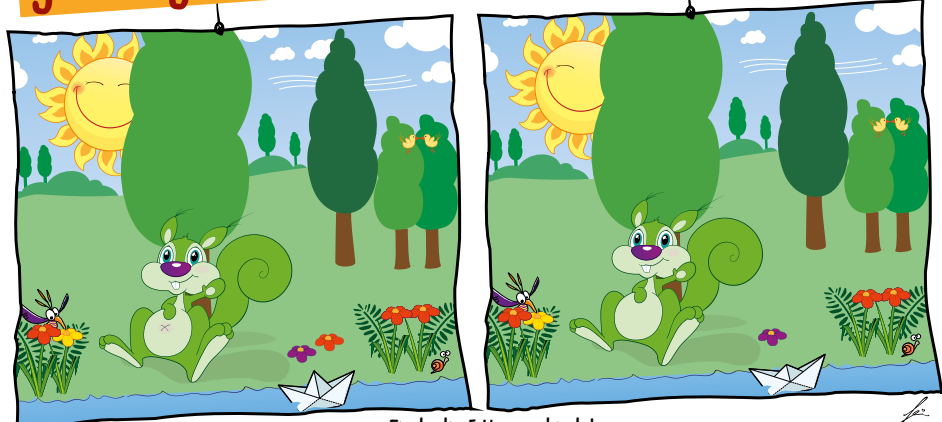
Deck den Tisch mit Zeitungspapier ab und leg ein Zeichenpapier darauf. Kleb das Malerkrepp nach deinen Wünschen auf das Papier. Anschließend malst du das Zeichenblatt bunt an. Lass alles gut trocknen und zieh das Malerkrepp vorsichtig wieder ab. Zum Vorschein kommen schöne Muster.



genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

Malen mit Luftballons

DU BRAUCHST:

Zeitungspapier, Zeichenpapier, bunte Farben, Luftballons, ein Tablett

SO GEHT'S:

Gib auf ein Tablett mehrere Farbleckse. Puste nun Luftballone unterschiedlich groß auf. Tauch einen Luftballon in einen Farbleck und tupf die Farbe auf das Papier.



mit Unterstützung von

